

Jahresbericht 2020

**KUNSTMUSEUM
LIECHTENSTEIN**

Inhalt

| | | |
|----------|---|----|
| A | Vorwort | 3 |
| B | Sammlung | 4 |
| | Ankäufe und Schenkungen | 4 |
| | Leihverkehr | 12 |
| C | Ausstellungen und Projekte | 14 |
| | Überblick | 14 |
| | <i>Liechtenstein. Von der Zukunft der Vergangenheit Ein Dialog der Sammlungen</i> | 16 |
| | <i>Steven Parrino Nihilism Is Love</i> | 18 |
| | <i>Parlament der Pflanzen</i> | 20 |
| | <i>Felix Gonzalez-Torres Untitled (Fortune Cookie Corner), 1990</i> | 28 |
| | <i>Epidermis – Conditio humana – Kosmos Werke aus der Hilti Art Foundation</i> | 30 |
| | <i>Hauptsache Malerei Werke aus der Hilti Art Foundation</i> | 32 |
| | Sammlungsdialoge | 34 |
| D | Kommunikation und Marketing | 38 |
| E | Das Kunstmuseum in der Presse | 42 |
| F | Kunstvermittlung | 44 |
| G | Kunstwerk des Monats | 48 |
| H | Vernissagen | 49 |
| I | Begleitveranstaltungen | 50 |
| J | Kooperationen | 56 |
| K | Publikationen | 58 |
| L | Editionen | 60 |
| M | Statistik 2020 | 62 |
| N | Jahresrechnung 2020 | 63 |
| O | Corporate Governance | 64 |
| P | Protokollarisches | 65 |
| Q | Kunstmuseum Liechtenstein | 66 |
| | Gremien | 66 |
| | Team | 68 |



Impressum

Herausgeber und Texte:
Kunstmuseum Liechtenstein

Redaktion:
Kerstin Appel

Bildredaktion:
Franziska Hilbe

Lektorat:
Gila Strobel

Grafik:
Neuland visuelle Gestaltung GmbH

Druck:
Gutenberg AG

© 2021

Das Jahr 2020 hätte anlässlich des 20. Geburtstags des Kunstmuseums eigentlich ein feierliches werden sollen. Doch es kam bekanntlich anders. Die globale Covid-19-Pandemie stellte die Welt vor neue Herausforderungen und wir alle mussten uns zur Eindämmung derselben einschränken. Insbesondere für die Kunst- und Kulturschaffenden, die ohne Schaubühne und Publikum nicht leben können, war es ein sehr einschneidendes Jahr. Das Kunstmuseum und seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hatten dank der fortlaufenden Staatsbeiträge zwar keine finanziellen Einbussen zu tragen; das Jahresprogramm musste jedoch, wie in vielen anderen Kulturstätten auch, an die gegebenen Umstände angepasst werden und zeigte sich leider nicht ganz so bunt und vielseitig wie gewohnt.

Die im Februar eröffnete erste grosse Wechselausstellung *Steven Parrino. Nihilism Is Love* musste aufgrund der Schliessung des Museums im Frühjahr bis in den August hinein verlängert werden. Gewidmet war diese dem 2005 verstorbenen Steven Parrino, einem der einflussreichsten Künstler der Kunstszene in New York seit den späten 1980er-Jahren. Die von Dr. Friedemann Malsch und Fabian Flückiger kuratierte Ausstellung war die erste Retrospektive dieses Künstlers im deutschsprachigen Raum und machte erstmals nachvollziehbar, welche Bedeutung Parrinos facettenreichem Werk für die Weiterentwicklung der Malerei zukommt.

Im September konnte mit dreimonatiger Verzögerung die zweite grosse Wechselausstellung *Parlament der Pflanzen* eröffnet werden. Die von Christiane Meyer-Stoll gemeinsam mit Annett Höland kuratierte Ausstellung setzte an der von Naturwissenschaftlern im 21. Jahrhundert gewonnenen Einsicht an, dass der Mensch die Ökologie der Erde tiefgreifend verändert. Eindrücklicher und zeitgemässer hätte eine Ausstellung angesichts der durch die COVID-19-Pandemie wieder vermehrt ins Zentrum gerückten Fragen zum Umgang mit Mutter Erde nicht sein können! Die Ausstellung war begleitet von einem im Seitenlichtsaal rege bespielten Projektraum. In diesem konnten die Besucher und Besucherinnen zahlreiche lokale und regionale Institutionen – wie zum Beispiel der Ackerschaf Verein, Vaduz, die Forstbetriebe Schaan/Planken und Vaduz, die Gartenkooperative Region Liechtenstein-Werdenberg, die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz, der Obst- und Gartenbauverein Vaduz sowie die Schüler des Liechtensteinischen Gymnasiums und der Kunstschule, um nur einige von vielen zu nennen – in ihrem vielfältigen Schaffen näher kennenlernen. Situationsbedingt war es dann leider nicht mehr möglich, alle der geplanten Begleitveranstaltungen und Workshops in der gewünschten Form durchzuführen.

Nebst den genannten zwei grossen Wechselausstellungen in den Oberlichtsälen des Museums war der Kunstlichtsaal von März bis September dem liechtensteinischen Künstler Bruno Kaufmann gewidmet. Unter dem Titel *Bildfläche und Bildstruktur* wurden jüngste Werke als auch Arbeiten seit den 1970er-Jahren gezeigt und damit ein umfassender Einblick in das gesamte Schaffen des Künstlers gegeben. Mit ihrem Farbenspektrum und ihrer Leuchtkraft zogen seine Bilder den Besucher in den Bann und erfüllten den Kunstlichtsaal mit einer fröhlich unbeschwerten Atmosphäre. Bedauerlicherweise war es aus den bekannten Gründen ebenfalls nicht möglich, alle gemeinsam mit Bruno Kaufmann geplanten Begleitveranstaltungen in der gewünschten Form durchzuführen.

2020 war in vielerlei Hinsicht ein herausforderndes Jahr, das auch einmal mehr den Stellenwert von Kunst und Kultur in unserer Gesellschaft in den Mittelpunkt verschiedener Diskussionen rückte. Keine Frage – wir sind in der privilegierten Situation, in einem Land zu leben, in dem sich sowohl die öffentliche als auch die private Hand mit den vorhandenen finanziellen Mitteln für ein vielfältiges Kulturleben stark einsetzt. Letztlich ist aber insbesondere jeder Einzelne von uns gefordert, dem vielfältigen kulturellen Angebot durch seine aktive Teilnahme Leben einzuhauchen. In diesem Sinne würde ich mir wünschen, dass die aktuelle Krise auch das Bewusstsein stärkt, dass Kunst und Kultur unverzichtbare Pfeiler einer demokratischen Gesellschaft sind, deren nachhaltige Pflege unser aller Pflicht ist.

Schliesslich geht mit diesem Jahr auch meine achtjährige Tätigkeit im Stiftungsrat des Kunstmuseums zu Ende und ich darf mich an dieser Stelle bei allen meinen Wegbegleitern für die schöne und erfahrungsreiche Zeit herzlich bedanken. Ein besonderer Dank geht dabei an Dr. Friedemann Malsch und sein gesamtes Team für das grossartige Engagement, durch das sich das Kunstmuseum in den letzten 20 Jahren zu einem erfolgreichen und renommierten Haus entwickelt hat. Ein weiterer Dank geht an die Hilti Art Foundation für die gute Zusammenarbeit, an alle Leihgeber für die zur Verfügung gestellten Ausstellungsstücke sowie an die Stiftung Freunde des Kunstmuseum Liechtenstein für ihren erheblichen Beitrag zur laufenden Erweiterung der staatlichen Kunstsammlung. Ferner danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat für die stets gute Zusammenarbeit und wünsche meiner geschätzten Nachfolgerin Dr. Marion Matt viel Freude und Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe.

Franziska Goop-Monauni
Präsidentin des Stiftungsrates

B Sammlung Ankäufe und Schenkungen



1



2



3

- 1 Marisa Merz, *Scarpette*, 1968
- 2 Luciano Fabro, *Felce*, 1968
- 3 Steven Parrino, *Crowbar*, 1987

2020 hat das Kunstmuseum Liechtenstein im Wesentlichen seine Politik fortgesetzt, angesichts seiner beschränkten Ankaufsmittel bereits in der Sammlung bestehende Künstlerpositionen zu verstärken. Zugleich fanden einige neue Positionen Aufnahme.

Das Jubiläumsjahr 2020 war Anlass für die Entgegennahme der grössten Spende seit Bestehen des Museums. Die Gerda-Techow-Stiftung, Vaduz, ermöglichte dem Museum den Erwerb von drei ausserordentlich hochwertigen Kunstwerken, die die Sammlung auf einzigartige Weise verstärken. So wurde jeweils ein Werk von Marisa Merz (*Scarpette*, 1968) und Luciano Fabro (*Felce*, 1968) erworben, beide aus der frühen, der «historischen» Phase der Arte Povera. Diese herausragenden Werke, die auch für das jeweilige Gesamtwerk der Künstlerin und des Künstlers eine wichtige Funktion haben, runden die Sammlung des Museums im Bereich der Arte Povera auf höchstem Niveau ab. Damit besitzt das Museum nun historische Werke von allen 13 KünstlerInnen der Arte Povera. Ausserdem wurde durch diese Spende der Erwerb eines monumentalen Werks von Steven Parrino möglich, *Crowbar*, 1987, das auch in der grossen Retrospektive zu sehen war, die das Museum 2020 dem Künstler gewidmet hat. Auch die Stiftung Freunde des Kunstmuseum Liechtenstein ermöglichte anlässlich des 20-Jahre-Jubiläums dem Museum wieder den Erwerb eines bedeutenden Werks: Bertrand Lavier, *Grottrian Steinweg*, 2016. Dieser komplett vom Künstler in den identischen Farben des Objekts mit der von ihm entwickelten Maltechnik «Touche van Gogh» bemalte Konzertflügel ist eine konzise Verbindung dreier Künste, der Skulptur, der Malerei und der Musik. Es entstand für die Retrospektive Laviers 2016 im Kunstmuseum Liechtenstein und befand sich seitdem in seiner Sammlung als Dauerleihgabe aus Privatbesitz. Mit diesem Ankauf umfasst die Sammlung nun eine repräsentative Gruppe von drei Werken dieses Künstlers, die die wesentlichen Stränge seines Schaffens gut repräsentiert.

Durch Ankäufe neuer Werke konnten die Bestände der Künstlerinnen Maria Anwander und Regina Marxer verstärkt und ausgebaut werden. Maria Anwanders Objekt *Fountain (after Sherrie Levine)* von 2012 ergänzt auf kongeniale Weise ihre konzeptuelle zweiteilige Neon-Arbeit *Untitled* von 2014 und erweitert zudem den Fundus an Werken in der Sammlung, die in der Auseinandersetzung mit der Bedeutung Marcel Duchamps entstanden sind. Von Regina Marxer konnte das Museum zwei Arbeiten aus der Werkgruppe *Der Grund*, 2011–13, erwerben und damit die bereits vorhandenen Werke seit den 1980er-Jahren um wichtige neue Arbeiten erweitern. In dieser Werkgruppe macht die Künstlerin in der für sie zugleich konzeptuellen wie auch konkreten Herangehensweise an die Kunst die malerische, zuweilen gestische Struktur sichtbar, die bei der Grundierung der Leinwand entsteht.

2011 hat das Kunstmuseum Liechtenstein dem amerikanischen Bildhauer Bill Bollinger posthum seine erste Retrospektive gewidmet und ihn damit in der internationalen Museumswelt wieder bekannt gemacht. Seitdem haben viele internationale Museen Werke des Künstlers erworben. Die Pionierarbeit des Museums wurde kürzlich dadurch gewürdigt, dass die Nachlässe des Künstlers ihm die Möglichkeit eröffnet haben, sein zeichnerisches Werk erstmals zu sichten. Dies führte zum Erwerb eines ersten umfangreichen

Konvoluts von Dutzenden an Zeichnungen, die das Museum zu einem Kompetenzzentrum für diesen Künstler machen.

Brian O'Doherty ist vor allem durch sein Buch *Inside the White Cube* weltweit bekannt geworden, in dem er sich mit den Charakteristika des Ausstellungsraums befasst. Darüber hinaus war er als Kunstkritiker und Künstler tätig. Damit ist er eine der vielseitigsten und reflektiertesten Figuren des US-amerikanischen Kunstbetriebs. Aus diesem Grund erwarb das Museum das Werk *The Critic's Boots*, 1964/65, das sich auf seine kunstkritische Tätigkeit bezieht und eine wichtige Brücke zu den US-amerikanischen Positionen in der Sammlung bildet, insbesondere jene aus der Sammlung Rolf Ricke.

Neu Eingang in die Sammlung fanden Werke und Werkkomplexe von Andrea Büttner, Jan Jedlicka, Brian O'Doherty und Royden Rabinowitsch.

Von Andrea Büttner konnte eine zweiteilige Dia-Installation erworben werden, *Shepherds and Kings*, 2017. In lockerer Reihenfolge, aber klar gruppiert, werden Details aus zahlreichen Quellen der Kunstgeschichte, von der Buchmalerei bis zum Mosaik, projiziert, die einerseits die Anbetung der Heiligen Drei Könige, andererseits die Anbetung des Knaben durch die Hirten zeigen. In einem kenntnisreichen Parcours durch die Kunstgeschichte wird hier die unterschiedliche Funktion beider Gruppen – hier die Herren, dort die Diener – in der Ausübung einer identischen, dienenden Tätigkeit erfahrbar und damit die soziale und politische Dimension der dienenden Geste. Jan Jedlicka hat über vier Jahrzehnte in kontinuierlicher Weise die Landschaft der Maremma in der südlichen Toskana untersucht und bearbeitet. Dabei hat er sich einer ganzen Palette künstlerischer Bildtechniken bedient, von der Zeichnung über das Aquarell bis zur Malerei, aber auch Reproduktionstechniken wie Fotografie, Heliogravur, Radierung und Siebdruck. Schliesslich entstanden auch Filme und Videos sowie einzelne Objekte. Das Museum konnte aus diesem umfangreichen Fundus eine repräsentative Auswahl aller Bildtechniken erwerben und damit als einziges Museum dieses komplexe Projekt in seiner Struktur präsentieren.

Royden Rabinowitsch gehört zu den wichtigen nord-amerikanischen Stahl-Bildhauern seit den späten 1960er-Jahren. Sein Werk kreist stets um den Bezug zum menschlichen Körper. So auch in der Skulptur *The Last Lesson of Emmanuel Feuermann*, 1990/2003. Der Stahl ist so gebogen, dass sich unmittelbar der Eindruck einstellt, es handele sich, wenn nicht gar um einen (formal reduzierten) Menschenkörper, so doch wenigstens um seine Ummantelung. Der Erwerb dieser Skulptur, ergänzt von einigen Zeichnungen und Druckgrafiken, erweitert auf sehr sinnvolle Weise den Bereich der amerikanischen Skulptur in der Sammlung, insbesondere auch die Präsenz seines Zwillingbruders David Rabinowitsch, von dem bereits vor einigen Jahren mehrere Werke erworben wurden.

Unter den Schenkungen an das Museum ist, neben jenen der Brüder Getzner und Jan Jedlickas, insbesondere jene von Nora Turato hervorzuheben. Die junge Künstlerin, der das Museum 2019 ihre erste grosse Ausstellung widmete, schenkte ihm zwei Video-Arbeiten sowie zwei Installationen, die für die Ausstellung in Vaduz entstanden sind.



4



5

Maria Anwander
*** 1980 in Bregenz, Österreich**
Fountain (after Sherrie Levine), 2012
 Urinal und Kuratorenetikette
 35 × 35 × 35 cm
 KML 2020.015

Erworben bei der Künstlerin

Bill (William) Bollinger
*** 1939 in New York, NY, USA**
† 1988 in Pine Plains, NY, USA
Konvolut von 46 Zeichnungen, ca. 1965–1970
 KML 2020.065–KML 2020.106

Konvolut von 36 Zeichnungen, ca. 1965–1970
 KML 2020.107–KML 2020.142

Erworben bei Estate of Bill Bollinger, Renee Bobbie Jaeger Agee, Fairfax, VA, USA

Andrea Büttner
*** 1972 in Stuttgart, Deutschland**
Shepherds and Kings, 2017
 160 analoge 35mm Dias
 Dimensionen variabel
 KML 2020.027

Erworben bei Galerie Tschudi, Zuoz

Markus Getzner
Christoph Getzner
*** 1965 in Bludenz, Österreich**
*** 1960 in Feldkirch, Österreich**
Ohne Titel, n.d.
 Bleistift, Tinte, Farbe auf Papier
 180 × 120 cm
 KML 2020.018

Erworben bei den Künstlern

Louise Guerra
Louis Guerra Archive, 2013–2017
 50 Kleider mit Kleiderbügeln, 3 Plattformen
 KML 2020.028

Erworben bei Louise Guerra Archive, Basel

Jan Jedlicka
*** 1944 in Prag, Tschechien**
Bocca Bruna – Padule, 18.4.1995
 Bleistift und Aquarell auf Papier
 57 × 76 cm
 KML 2020.030

Bocca Bruna – Padule, 14.8.1995
 Bleistift und Aquarell auf Papier
 57 × 76 cm
 KML 2020.031

Bocca Bruna – Padule, 21.9.1995
 Bleistift und Aquarell auf Papier
 57 × 76 cm
 KML 2020.032

200 m, 2016
 Heliogravur auf Papier, Arches 400g/m²
 80 × 116 cm
 KML 2020.033

200 m, 2016
 Heliogravur auf Papier, Arches 400g/m²
 80 × 116 cm
 KML 2020.034

Cerchi I, 2006
 Serigrafie auf Japanpapier
 65 × 99 cm
 KML 2020.035

Cerchi II, 2006
 Serigrafie auf Japanpapier
 65 × 99 cm
 KML 2020.036

Cerchi III, 2006
 Serigrafie auf Japanpapier
 65 × 99 cm
 KML 2020.037

Cerchi IV, 2006
 Serigrafie auf Japanpapier
 65 × 99 cm
 KML 2020.038

Maremma – 365 colori, 2019/2020
 Erdpigmente auf Japanpapier auf Leinwand
 130 × 200 cm
 KML 2020.039

Ohne Titel, 1990
 Mezzotinto
 65 × 110 cm
 KML 2020.040

Ohne Titel, 1990
 Mezzotinto
 65 × 110 cm
 KML 2020.041

Maremma – Fahne, 2003
 Inkjet auf Textil, Aluminium
 80 × 120 cm, Höhe 200 cm
 KML 2020.042

Konvolut von 16 Fotografien
 Inkjet auf Textil, Aluminium
 Fotoabzüge
 KML 2020.044

Erworben beim Künstler

Bertrand Lavier
*** 1949 in Châtillon-sur-Seine, Frankreich**
Grotrian Steinberg, 2016
 Acrylfarbe auf Konzertflügel
 100 × 150 × 160 cm
 KML 2020.029

Erworben bei Kewenig Galerie, Berlin

Jochen Lempert
*** 1958 in Moers, Deutschland**
Plant Volatiles – Krabbeln, Schlafen, Fliegen, 2020
 Digitaldruck auf Papier, Kartonumschlag
 43,7 × 31,3 × 0,7 cm (Mappe mit 3 Blättern)
 80 + 20 AP, Ed. 1/80
 KML 2020.007

Erworben beim Künstler

Mangelos (eig. Dimitrije Bašičević)
*** 1921 in Šid, Serbien**
† 1987 in Zagreb, Kroatien
das kapital, 1961–1963
 Tempera auf Papier
 15 × 15,5 cm
 KML 2020.001

Erworben bei galerie frank elbaz, Paris

Regina Marxer
*** 1951 in Vaduz, Liechtenstein**
Der Grund, 2011–2013
 Grundierung und Grafit auf Leinwand
 160 × 160 cm
 KML 2020.016

Erworben bei der Künstlerin

Charlotte Moth
*** 1978 in Carshalton, UK**
Morning noon and evening #1, 2020
 Schwarz-weißer Analogdruck
 27 × 39,5 cm
 Ed. 1/3 + 1
 KML 2020.143

Morning noon and evening #2, 2020
 Schwarz-weißer Analogdruck
 28,5 × 19 cm
 Ed. 1/3 + 1
 KML 2020.144

Morning noon and evening #3, 2020
 Schwarz-weißer Analogdruck
 11 × 16,5 cm
 Ed. 3/3 + 1
 KML 2020.145

Morning noon and evening #4, 2020
 Schwarz-weißer Analogdruck
 14 × 21 cm
 Ed. 2/3 + 1
 KML 2020.146

Morning noon and evening #5, 2020
 Schwarz-weißer Analogdruck
 15 × 22,5 cm
 Ed. 1/3 + 1
 KML 2020.147

Erworben bei Galerie Marcelle Alix, Paris



6



7

Paul Neagu

* 1938 in Bukarest, Rumänien
† 2004 in London, UK

Crossing Tornados, 1999
Tinte auf Karton, rückseitig bedruckt
21 × 14,9 cm
KML 2020.060

Erworben bei Heart Fine Art, Gorebridge, UK

Brian O'Doherty

* 1928 im County Roscommon, Irland

The Critic's Boots, 1964/1965
Leder, Zeitung, Karton
45,7 × 45,7 × 17 cm, Schuhgröße 10
KML 2020.010

Erworben bei Galerie Thomas Fischer, Berlin

Royden Rabinowitch

* 1943 in Toronto, Kanada
The Last Lesson of Emmanuel Feuermann,
1990/2003

Stahl, 6 mm gebogen
135 × 135 × 67,5 cm
KML 2020.020

Konstruktionszeichnung, 1990

Zeichnung auf Canson-Papier
65 × 50 cm
KML 2020.021

Konstruktionszeichnung, 1990

Zeichnung auf Canson-Papier
65 × 50 cm
KML 2020.022

Local operators through 2 axes, 2003

Grafit auf Papier, Sihlart 400 gr
112 × 75 cm
KML 2020.023

Local operators through 2 axes, 2003

Grafit auf Papier, Sihlart 400 gr
112 × 75 cm
KML 2020.024

Ohne Titel, 1998

Serigrafie auf Papier, einfarbig,
Lettres perforées
127 × 97 cm
Auflage: 12
KML 2020.025

For Stan & Olie, 2003

Serigrafie auf Papier, zweifarbig
88 × 125 cm
Auflage: 40
KML 2020.026

Erworben bei Marc Hostettler, Neuenburg

David Reed

* 1946 in San Diego, CA, USA

331, 1995
Farbiger Inkjet-Print, glatter Karton
61 × 89 cm
Ed. 9/10, aus einer Serie von 10 Unikaten,
Edition des Kölnischen Kunstverein
KML 2020.011

325, 1995

Farbiger Inkjet-Print, glatter Karton
61 × 89 cm
Ed. 7/10, aus einer Serie von 10 Unikaten,
Edition des Kölnischen Kunstverein
KML 2020.012

332, 1995

Farbiger Inkjet-Print, glatter Karton
61 × 89 cm
Ed. 4/10, aus einer Serie von 10 Unikaten,
Edition des Kölnischen Kunstverein
KML 2020.013

Erworben bei Artax Kunsthandel,
Düsseldorf

RELAX**1983 gegründet***What do we want to keep?*, 2018

Digitaler Print auf Papier, Druckfarbe gelb
mit ausgespartem weissem Text auf Papier,
180gr/m², matt, 4-teilig
134 × 500 cm
Auflage: 5
KML 2020.014

Erworben bei RELAX (chiarenza & hauser &
co), Marie-Antoinette Chiarenza und Daniel
Hauser, Zürich

Erik Steinbrecher

* 1963 in Basel, Schweiz

Nasen, 2013/2020
PVC, Gips, Epoxidharz, Farben, Klebeband
Dimensionen variabel
KML 2020.017

Erworben beim Künstler

Erwerbungen mit Drittmitteln

Erworben mit Mitteln der Gerda Techow
gemeinnützige Stiftung, Vaduz

Luciano Fabro

* 1936 in Turin, Italien
† 2007 in Mailand, Italien

Felce, 1968
Farnblatt, Kristall, Blei
ca. 110 × 85 × 0,7 cm
Ed. 1/5
KML 2020.009

Erworben bei Archivio Luciano Fabro, Milano

Marisa Merz

* 1926 in Turin, Italien
† 2019 in Turin, Italien

Scarpette, 1968
Nylonschnur
22 × 7 × 5 cm
KML 2020.008
Auflage: 8

Erworben bei Barbara Gladstone Gallery,
New York

Steven Parrino

* 1958 in New York, NY, USA
† 2005 in New York, NY, USA

Crowbar, 1987
Leinwand, Keilrahmen, Brechstange
134,6 × 424,2 cm
KML 2020.006

Erworben bei Skarstedt, New York



8

Markus Getzner
Christoph Getzner
*** 1965 in Bludenz, Österreich**
*** 1960 in Feldkirch, Österreich**
Ohne Titel, n.d.
 Bleistift, Tinte, Farbe auf Papier
 180 × 120 cm
 KML 2020.019

Schenkung der Künstler

Jan Jedlicka
*** 1944 in Prag, Tschechien**
Echo – Vocis Imagio, 1991–1994
 16-mm-Film, auf Video
 22'
 KML 2020.043

Schenkung des Künstlers

Charlotte Moth
*** 1978 in Carshalton, UK**
Untitled, 2020
 Farbiger Analogdruck
 16 × 24 cm
 Ed. 1/3 + 1
 KML 2020.148

Schenkung der Galerie Marcelle Alix, Paris

Nora Turato
*** 1991 in Zagreb, Kroatien**
it's a good thing he didn't click, 2019
 Verchromtes Holz, Chromstahl-Spülbecken,
 USB-Ladestation
 103 × 372 × 153 cm
 Unikat
 KML 2020.002

someone who was in two minds about things,
perhaps, 2019
 Lackierter Stahl, Chromstahl, Sicherheitsglas
 263 × 350 × 95 cm
 Unikat
 KML 2020.003

i don't need to make sense, i just need to let
it to (pool#2), 2018
 4K, S/W-Video, Audio
 22' 57"
 Ed. 2/5 + 2 AP
 KML 2020.004

has anyone tried unplugging it and plugging
it back in?, 2019
 4K, S/W-Video, Audio
 22' 36"
 1/5 + 2 AP
 KML 2020.005

Schenkung der Künstlerin



9

Im Rahmen des internationalen Leihverkehrs und in weiteren professionellen Fragen ist das Kunstmuseum Liechtenstein in engem Kontakt mit Kunstmuseen in aller Welt. So verdichtet sich zunehmend das enge Netz mit Museen und Kunsthallen in ganz Europa und darüber hinaus.

Die Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein ist seit November 2010 online auf der Website des Museums einsehbar. Das Interesse von anderen Museen an den Werken der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein hat in den letzten Jahren stark zugenommen.

2020 wurden für folgende Ausstellungen Kunstwerke an andere Museen verliehen:

Leihgabe für die Ausstellung
Jan Beutener. After All
More – museum voor modern realisme,
Gorssel, Niederlande
18. Januar – 10. Mai 2020

Jan Beutener
*** 1932 in Maarsse, Niederlande**
Ohne Titel, 1980
auf Öl Leinwand
110,3 × 135,2 cm
Sammlung Per und Parvati Sandven /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgabe für die Ausstellung
Jim Dine
Palazzo delle Esposizioni, Rom, Italien
3. Februar – 26. Juli 2020

Jim Dine
*** 1935 in Cincinnati, OH, USA**
Two Shovels, 1962
Öl auf Leinwand, 2 Schaufeln, 2 Metallhaken
122 × 213 × 23,5 cm
Privatsammlung / Kunstmuseum
Liechtenstein, Vaduz

Leihgabe für die Ausstellung
Otto Piene
Haus Konstruktiv, Zürich, Schweiz
6. Februar – 10. Mai 2020

Otto Piene
*** 1928 in Bad Laasphe, Deutschland**
† 2014 in Berlin, Deutschland
Das Licht malt, 1961
Öl, Rauch und Feuer auf Leinwand
100 × 100 cm
moresky.org collection / Kunstmuseum
Liechtenstein, Vaduz

Leihgabe für die Ausstellung
Fantastische Frauen. Surreale Welten von
Meret Oppenheim bis Louise Bourgeois
Schirn Kunsthalle, Frankfurt, Deutschland
13. Februar – 5. Juli 2020
Louisiana Museum of Modern Art,
Humlebaek, Dänemark
24. Juni 2020 – 8. November 2020

Meret Oppenheim
*** 1913 in Berlin, Deutschland**
† 1985 in Basel, Schweiz
Gespenst mit Leintuch (Spectre au drap),
1962
Holz, Gewebe mit Polyester getränkt, Ölfarbe
129,8 × 28 × 19,2 cm
KML 2000.02

Leihgabe für die Ausstellung
Camille Graeser: Vom Werden eines
konkreten Künstlers
Vasarely Museum, Budapest, Ungarn
4. März – 31. Mai 2020
Musée des Beaux Arts, La-Chaux-de-Fonds,
Schweiz
18. Oktober 2020 – 18. April 2021

Camille Louis Graeser
*** 1892 in Carouge, Schweiz**
† 1980 in Zürich, Schweiz
Gestoppte Rotation, 1943
Öl auf Leinwand
65 × 65 cm
Leihgabe der Camille Graeser Stiftung,
Zürich / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgabe für die Ausstellung
Among the Trees
Hayward Gallery, London, UK
4. März – 30. Oktober 2020

Giuseppe Penone
*** 1947 in Garesio, Italien**
Soffio di foglie, 1982
Bronze, Holz
410 × 300 × 163 cm
LSK 1997:10

Leihgabe für die Ausstellung
... von Brot, Wein, Autos, Sicherheit und
Frieden
Kunsthalle Wien, Österreich
8. März – 4. Oktober 2020

Anne Marie Jehle
*** 1937 in Feldkirch, Österreich**
† 2000 in Vaduz, Liechtenstein
Ohne Titel, n.d.
Silberlöffel, Geldbörse aus Leder, Zinn
19,5 × 11 × 7 cm
KML 2004.65

Leihgabe für die Ausstellung
Adrian Schiess. Malerei 1980–2020
Kunstmuseum St. Gallen, St. Gallen,
Schweiz
29. August 2020 – 7. Februar 2021

Adrian Schiess
*** 1959 in Zürich, Schweiz**
Fetzen, 1982–89 und 1991–2000
Acryl und Acryllack auf Halbkarton, Pappe,
Wabenplatten, Plastikfolie
diverse Formate, über 1000 Einzelstücke.
3 Tische aus Eiche und Glas
Dimensionen variabel, Tische je:
78 × 100 × 200 cm
KML 2019.01

Leihgabe für die Ausstellung
Wände | Walls
Kunstmuseum Stuttgart, Stuttgart,
Deutschland
26. September 2020 – 30. Mai 2021

Anne Marie Jehle
*** 1937 in Feldkirch, Österreich**
† 2000 in Vaduz, Liechtenstein
Ich bin daheim, n.d.
Sanitärkeramik mit Armaturen, Kacheln,
Trägerplatte aus Schichtholz; Sprühfarbe auf
Leinwand auf Keilrahmen
153 × 76 × 44 cm
KML 2004.09

Leihgabe für die Ausstellung
The Body Electric
Museum of Art and Design, Miami Dade
College, Miami, FL, USA
5. November 2020 – 30. Mai 2021

Ulrike Rosenbach
*** 1943 in Bad Salzdetfurth, Deutschland**
Reflexionen über die Geburt der Venus II,
1975–78
Videoinstallation, Salz, Muschelobjekt aus
Stein mit integriertem Monitor, Projektion
2 DVDs: Wellen 8' 7", Projektion 6' 8"
Dimensionen variabel
KML 2000.46

20 Jahre ist das Kunstmuseum Liechtenstein am 11.11.2020 geworden und die Erweiterung der Hilti Art Foundation wiederum hätte im Mai ihr fünfjähriges Bestehen gefeiert. Das Logo XXV zierte daher das Museum auf seinen grossen Fensterflächen als auch auf allen Drucksorten über das gesamte Jahr. Dies gemeinsame Jubiläum von 20 und 5 Jahren hätte mit verschiedenen Anlässen gefeiert und gewürdigt werden sollen – wenn auch massvoll –, nachdem 2019 ein Jubiläumsjahr besonderer Art gewesen war: 300 Jahre Liechtenstein. Doch dann kam alles anders: Das Jahr fing wunderbar an mit dem Finale der Ausstellung *Liechtenstein. Von der Zukunft der Vergangenheit*, in der vier Sammlungen, die ihren Ursprung in Liechtenstein haben, sich über die Jahrhunderte mit ihren herausragenden Werken begegneten. Eine Novität, denn erstmals seit Bestehen der Fürstlichen Sammlungen stimmte das Fürstenhaus zu, sich in einer Ausstellung einem Dialog mit der Klassischen Moderne und der zeitgenössischen Kunst zu öffnen. So konnten Meisterwerke des 15. bis 19. Jahrhunderts aus den bedeutenden Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein in Dialog treten mit Kunstwerken des 20. und 21. Jahrhunderts aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein, erweitert durch Leihgaben aus der Sammlung der Hilti Art Foundation und der Sammlung Batliner. Ein Highlight, das spielte sich besonders in den Dialogführungen im Januar mit Johann Kräftner und Uwe Wieczorek, das BesucherInnen in grosser Zahl anzog und eindrückliche Einblicke zu den Kunstwerken ermöglichte.

Am 21. Februar 2020 eröffnete mit *Steven Parrino. Nihilism Is Love* das neue Ausstellungsjahr. Parrino (1958–2005), der zu den einflussreichsten Künstlern der US-amerikanischen Kunstszene seit den späten 1980er-Jahren zählt, ist mit einem gewichtigen Konvolut an Werken durch den bedeutsamen Ankauf der Sammlung Rolf Ricke in der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein als auch der zwei Partnermuseen Kunstmuseum St. Gallen und dem MMK Museum für Moderne Kunst in Frankfurt vertreten. Dies war einer der wesentlichen Ausgangspunkte für die Retrospektive, die die Reihe monografischer Ausstellungen von Künstlern der eigenen Sammlung fortsetzte. Kaum war die Ausstellung eröffnet, die wichtige Werke als Leihgaben, besonders auch von Übersee, zeigen konnte, wurde das Museum aufgrund der Situation von Covid-19 geschlossen. Dass gerade diese einmalige Ausstellung nur noch für kurze Zeit für das Publikum zugänglich sein sollte, brachte mit sich, das Ausstellungs-Programm neu zu denken. Die Ausstellung, die bis zum 17. Mai hätte zu sehen sein sollen, wurde bis zum 16. August verlängert. Dies bedeutete, zuvor alle LeihgeberInnen zu kontaktieren, um ihr Einverständnis zu erhalten und die bestehenden Leihverträge zu verlängern. Das gelang! Und so konnte diese Ausstellung, die einhelligen Zuspruch erhielt, über den Sommer von vielen Besucherinnen und Besuchern gesehen

werden. Die für Ende November vorgesehene Werkschau des rumänisch-britischen Künstlers Paul Neagu wurde auf 2021 verschoben.

So begann *Parlament der Pflanzen*, die als Sommerausstellung geplant war, im September. Da jedoch mit zahlreichen Kooperationspartnern viele Vorbereitungen liefen, im Besonderen die Abschlusspräsentation der Kunstschule Liechtenstein, mit der nicht nur eine «künstlerisch-botanische» Kooperation geplant war, sondern auch ein Fest zum 20+5-jährigen «Geburtstag» – eine Feier, wie sie es zum 10-jährigen Jubiläum gegeben hatte –, wurde der Projektraum im Seitenlichtsaal, der einer der drei Stränge der Ausstellung darstellte, vorab eröffnet. *Jenseits der Gartenmauer. Abschlusspräsentation Vorkurs 2019/20* eröffnete somit am 27. Juni mit der Zeugnisübergabe an die Schülerinnen und Schüler an der «Luft» im Aussenraum vor dem Museum. Das war mit gesundem Abstand noch möglich. Ad acta gelegt wurde die Jubiläumsfeier! Feiern mit vielen Menschen war ab März 2020 nicht mehr möglich gewesen – rundum die ganze Welt. Der Besuch des frei zugänglichen Projektraumes konnte jedoch weiterhin unter den Bedingungen des Schutzkonzepts besucht werden.

Eine besondere Freude war, dass *Jenseits der Gartenmauer* für eine Zeit parallel zur Sammlungspräsentation von *Bruno Kaufmann. Bildfläche und Bildstruktur* lief, war er doch der Gründungsdirektor der Kunstschule. Auch seine Präsentation, die am 7. März öffnete, war mit der Museumsschliessung nicht mehr für das Publikum zugänglich, daher wurde sie bis zum 13. September 2020 verlängert. Um jedoch bereits zuvor einen Eindruck zu ermöglichen, wurde ein erstes Gespräch mit Kaufmann aufgezeichnet und online gestellt, ein zweites fand im Rahmen von 1FL TV-Aufnahmen statt. Beide Gespräche wurden zusammengeführt, in einer dritten Etappe per E-Mail vertieft und schliesslich im November in einem Heft zur Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein publiziert.

Im Anschluss an den Vorkurs der Kunstschule wurde im Projektraum «Parlament der Pflanzen» vom 17. Juli bis 16. August 2020 die Präsentation des Obst- und Gartenbauvereins Vaduz gezeigt: «Vaduz in Blumen». Bis 2018 veranstaltete der Verein diesen Blumenwettbewerb. Fotografien, geordnet unter verschiedenen Aspekten, veranschaulichten die Blumenpracht. Es folgte die Präsentation der Fächer Kunst und Ethik des Liechtensteinischen Gymnasiums vom 18. August bis 6. September 2020. Unter dem Titel «Wahrnehmen und darstellen – über die Beziehung zu Pflanzen nachdenken» hatten die Schülerinnen und Schüler sich mit der Darstellung von Tulpen beschäftigt als auch mit deren Geschichte. Durch viele Kooperationen im Projektraum – mit Instituten und Vereinen, mit FörsterInnen, LandwirtInnen und GärtnerInnen, mit SchülerInnen und Studierenden, Kunstschaffenden

und LandschaftsarchitektInnen, mit PhänologInnen und BotanikerInnen – ist so etwas wie ein grosses Wurzelwerk entstanden. Es wäre schön gewesen, wenn diese alle sich hätten begegnen können, um sich weiter zu vernetzen. Leider konnten viele Veranstaltungen nicht stattfinden, doch ein Anfang des Austauschs und des Kennenlernens hat begonnen.

Am 6. September eröffnete erstmals an einem Sonntag die Ausstellung *Parlament der Pflanzen*, so konnten die Vernissagegäste über den Tag verteilt eintreffen und die Abstände konnten gewährleistet werden. Das Narrativ der Ausstellung fokussierte nicht auf die Krisen unserer Zeit, sondern vielmehr auf historische Momente von Erkenntnis und Wandel als auch auf heutige erstaunliche Vorstellungswelten der Pflanzenwelt, um neue Perspektiven zu öffnen. Dementsprechend war die Ausstellung als offenes Gefüge angelegt. Unterschiedliche Bereiche, die im Allgemeinen kaum miteinander in Berührung kommen, tauchten nebeneinander auf. In «Wunderkammern», die einen der drei Stränge der Ausstellung bildeten, fanden sich: bibliophile Bücher zu Botanik, Staat und Gesellschaft vom Mittelalter bis in die Neuzeit; künstlerische als auch dokumentarische Filme; Kunstwerke ausgehend vom 18. Jahrhundert, darunter mediumistische Werke des 19. und 20. Jahrhunderts als auch zeitgenössische künstlerische Positionen als Querverweise und Assoziationsfelder.

Im November 2019 hatte die fünfte Präsentation *Epidermis – Conditio humana – Kosmos* aus der Sammlung der Hilti Art Foundation eröffnet, die bis zum 11. Oktober 2020 zu sehen war. Präsentiert wurden 33 Gemälde, Plastiken, Fotografien und andere Bildwerke in einem epochenübergreifenden Dialog, der die Themen «Epidermis», «Conditio humana» und «Kosmos» über die drei Stockwerke umkreiste. Jedes Stockwerk entfaltete hierbei einen ganz eigenständigen Charakter, der die Werke in neuen Facetten erleben liess. Unglaublich eindrückliche Werke und Begegnungen der Kunstgeschichte waren zu sehen.

Die sechste Präsentation verkündet schon im Titel *Hauptsache Malerei* ihren Fokus. Die Malerei bildet auch innerhalb der Kunstsammlung der Hilti Art Foundation einen Schwerpunkt, insbesondere liegt dieser auf europäischer Malerei vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. In der aktuellen Ausstellung sind den 28 malerischen Werken von Pierre-Auguste Renoir, Lovis Corinth, Ernst Ludwig Kirchner, Pablo Picasso, Verena Loewensberg, Imi Knoebel, Sean Scully, Hanns Kunitzberger oder Callum Innes acht plastische Werke, darunter Werke von Medardo Rosso, Alberto Giacometti und Henry Moore, gegenübergestellt. Der Kurator der Ausstellung Uwe Wieczorek schreibt: «Genuss ist umso grösser, je genauer das Auge hinschaut und zu differenzieren versteht.» Und er zitiert ein Statement

des Malers Gerhard Richter von 1990: «Es geht doch immer nur ums Sehen ... Malen kann man alles. Sehen, ob das, was man treibt, gut ist oder nicht, ist schwieriger. Aber es ist das einzig Wichtige ... Das Sehen ist ja auch der entscheidende Akt, der letztlich den Produzenten und den Betrachter gleichstellt.» *Hauptsache Malerei* ist, wenn die Museen wieder geöffnet sein werden, für die Besucher bis zum 10. Oktober 2021 zu sehen.

Aus Anlass des fünfjährigen Jubiläums der Hilti Art Foundation folgte dem bereits im Herbst 2019 publizierten Band 1 des Sammlungskatalogs (Kunst der klassischen Moderne von 1880 bis 1950) nun Band 2 mit Werken der Zeit von 1950 bis zur Gegenwart. Es fand keine Feierlichkeit statt, doch am 26. August 2020 konnte im kleinsten Rahmen die Sammlungspublikation der Presse vorgestellt werden. Ein Ereignis! Eine Publikation, an der lange und sorgfältig gearbeitet wurde, stellt insgesamt 200 Werke von musealem Rang vor. Beide Sammlungs-Bände geben erstmals einen eindrucksvollen wie repräsentativen Einblick in die Sammlung der Hilti Art Foundation, die Gemälde, Collagen, Gouachen, Skulpturen, Plastiken, Reliefs, Material-, Licht- und kinetischen Objekte sowie Fotografien beinhaltet. Diese Publikationen erlauben auch einen komprimierten Einblick von zu Hause aus.

Darüber hinaus war 2020 die erstmalige Präsentation von Werken Ferdinand Niggs aus der Sammlung Barbey-Schlegel bis in den März zu sehen. Aus einem neuen Blickwinkel wurde die Sammlung Veronika und Peter Monauni, die sich als Dauerleihgabe im Kunstmuseum Liechtenstein befindet, unter dem Titel *Informelle Malerei* vorgestellt. Diese umfangreiche Präsentation stellte die dritte thematische Präsentation dieser besonders auf Malerei fokussierten und dezidiert ausgewählten Sammlung dar.

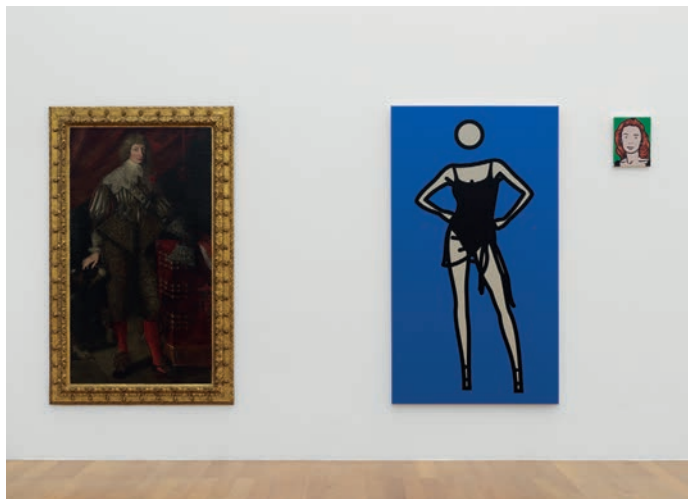
Anlässlich des 80. Geburtstages von Imi Knoebel richteten die Sammlungen der Hilti Art Foundation und des Kunstmuseum Liechtenstein ihm zu Ehren eine Präsentation ein, die einen Einblick in sein gesamtes Schaffen ermöglichte und zugleich veranschaulichte, wie sich die Sammlungsschwerpunkte der privaten und der staatlichen Sammlung ergänzen. Als ein weiteres Highlight, welches anlässlich der globalen Corona-Zeit initiiert wurde, war die Präsentation der Arbeit *Untitled (Fortune Cookie Corner)* von Felix Gonzalez-Torres aus dem Jahr 1990. Eine Ausstellung an über 1000 Orten der Welt. Das Kunstmuseum Liechtenstein war einer dieser Orte, an dem Fortune Cookies (sicher verpackt) sich horizontal in der Welt verteilten und positive Wünsche für die Zukunft mitgaben.

Am Sonntag 20. Dezember 2020 wurde das Museum erneut vorübergehend geschlossen.

C Ausstellungen Liechtenstein Von der Zukunft der Vergangenheit



10



11

LIECHTENSTEIN VON DER ZUKUNFT DER VERGANGENHEIT

Ein Dialog der Sammlungen

20. September 2019 – 26. Januar 2020

Die grosse Jubiläumsausstellung *Liechtenstein. Von der Zukunft der Vergangenheit*, die noch bis zum 26. Januar 2020 zu sehen war, liess Werke aus vier bedeutenden Sammlungen und mehreren Jahrhunderten miteinander in Dialog treten. Anlässlich des Jubiläums «300 Jahre Fürstentum Liechtenstein» kam es 2019 im Kunstmuseum Liechtenstein zu einer Ausstellung mit historischer Dimension. Meisterwerke des 15. bis 19. Jahrhunderts aus den bedeutenden Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein traten in Dialog mit Kunstwerken des 20. und 21. Jahrhunderts aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein, erweitert durch Leihgaben aus der Sammlung der Hilti Art Foundation und der Sammlung Batliner.

Die Fürstlichen Sammlungen beinhalten Werke europäischer Kunst von höchster Qualität, Gemälde und Skulpturen von der Frührenaissance bis zur österreichischen Romantik. Die Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein ist der Kunst der Moderne und insbesondere der zeitgenössischen Kunst gewidmet, die Bestände der Hilti Art Foundation als auch der Sammlung Batliner enthalten Meisterwerke von der Klassischen Moderne bis zur Kunst der Gegenwart. Die Begegnung dieser Sammlungen versuchte etwas Neues. Erstmals überhaupt waren die Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein mit Werken der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts in einer dialogischen Präsentation zu sehen. Vergangenheit und Gegenwart wurden so in anschaulicher Weise miteinander in eine lebendige Korrespondenz gebracht.

Liechtenstein. Von der Zukunft der Vergangenheit verfolgte dergestalt eine eigene Weise des Erzählens. Durch Begegnungen über die Epochen hinweg eröffnete sich ein Gespräch und liess die Kontinuität grundlegender Fragestellungen der Menschheitsgeschichte erfahrbar werden. Vor diesem Hintergrund waren die Auswahlkriterien für die Kunstwerke inhaltlicher Art. Die vier Säle im Obergeschoss wurden jeweils einem Themenfeld gewidmet: beginnend mit der «Erde» über das «Porträt» zum «Menschlichen», um mit dem Thema «Kunst» zu enden. Jedes dieser Kapitel war so konzipiert, dass es eine fruchtbare Begegnung zwischen Vergangenheit und Gegenwart erlebbar werden lässt, die Anlass zur Zuversicht für die Zukunft gibt. In dieser Hinsicht leistete die Ausstellung einen substanziellen und würdigen Beitrag zum Jubiläumsprogramm.

Dieser aussergewöhnliche Anlass verlangte nach einer besonderen Publikation. So entwickelte sich die Idee, diese gleich einer Schatzkiste umzusetzen. Jede ausgestellte Arbeit wird auf einzelnen Motivkarten dargestellt, die detaillierte Werkbeschreibungen beinhalten und in einer mit Stoff bezogenen Kassette präsentiert sind. Zudem ermöglicht die lose Form der Kartensammlung den Leserinnen und Lesern immer wieder neue Anordnungen und Gegenüberstellungen der insgesamt 107 Kunstschätze von der Frührenaissance über die österreichische Romantik bis zur Klassischen Moderne und Gegenwartskunst.

Das Geleitheft mit einem Grusswort von Hans-Adam II., Fürst von Liechtenstein, und Texten von Johann Kräftner, Direktor LIECHTENSTEIN. The Princely Collections, Vaduz–Vienna, Friedemann Malsch, Direktor Kunstmuseum Liechtenstein, Uwe Wieczorek, Kurator der Hilti Art Foundation, Klaus Albrecht Schröder, Generaldirektor der Albertina, und Christiane Meyer-Stoll, Kuratorin und Mitglied der Direktion Kunstmuseum Liechtenstein, ermöglichte es, sich über die vier Sammlungen kundig zu machen. Spielerisch und informativ, aber auch edel und prachtvoll zu sein, das ist und war das Anliegen dieser Schatzkiste anlässlich des Jubiläums «300 Jahre Liechtenstein».

Das Vermittlungsprogramm bot, neben Kunstauskünften an einem Sonntag im Monat, spezielle Dialogführungen. Gäste waren Johann Kräftner und Uwe Wieczorek sowie der Naturwissenschaftler und Wissenschaftshistoriker Hans-Jörg Rheinberger. Besondere Highlights waren ein Geburtstagsbrunch, in welchem Prominente aus Wirtschaft, Kunst und Kultur im Rahmen eines Rundgangs ihr persönliches Lieblingswerk vorstellten: Birgit Heeb-Batliner, Adrian Hilti, Norman Vögeli, Cornelia Wolf, Manfred Bischof, Dominik Risch, Sabine Monauni und Michael Drolshagen.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Johann Kräftner, Friedemann Malsch und Christiane Meyer-Stoll. Hauptsponsor der Ausstellung war die LGT Bank AG, Vaduz.



12



13

STEVEN PARRINO**Nihilism Is Love**

21. Februar – 16. August 2020

Steven Parrino (1958–2005) war einer der einflussreichsten Künstler der Kunstszene in New York seit den späten 1980er-Jahren.

In seinem vorwiegend malerischen Œuvre entwickelte er eine einzigartige visuelle Sprache. Sie speist sich einerseits aus verschiedenen subkulturellen Strömungen, enthält andererseits aber deutliche Bezugnahmen auf die Geschichte der bildenden Kunst des 20. Jahrhunderts und darüber hinaus. Parrinos Schaffen ist geprägt von einem unbedingten Freiheitswillen, der sich aus der US-amerikanischen Biker-Kultur herleitet sowie durch den Existentialismus von Punk-Rock beeinflusst wird.

Zugleich widerspricht Parrino dem «Anything goes» postmoderner Trends der Achtzigerjahre. Authentizität und Formwille verbinden sich in seinem künstlerischen Ansatz zu einer innovativen Kraft von herausragender Qualität, die sich auch in seinen installativen, musikalischen, filmischen und textlichen Aktivitäten zeigt. Anleihen bei Underground-Comics und der «Kustom Kulture» der Motorrad-Welt mit ihrer spezifischen Symbolsprache bestimmen vorwiegend sein zeichnerisches Werk der frühen Jahre. Parallel entwickelt sich eine monochrome Malerei in der Tradition des «Radical Painting».

Nach der Mitte der 1980er-Jahre verdichten sich Parrinos künstlerische und weltanschauliche Überzeugungen zu einer kennzeichnenden Methode: Leinwände wurden zunächst monochrom bemalt, danach vom Rahmen genommen und anschliessend in veränderter Form (verdreht, gewickelt, geknüllt usw.) wieder aufgezogen, sodass ein neues und in der Regel dreidimensionales «Bild» entstand.

Steven Parrino. Nihilism Is Love war die erste umfassende Retrospektive des Künstlers im deutschsprachigen Raum. Anhand von fünf Themenfeldern wurde sein Werk im Kunstmuseum Liechtenstein re-kontextualisiert: Der Tod der Malerei als Motiv sowie deren Wiederbelebung durch gesellschaftliche und subkulturelle Inhalte bilden ein Hauptnarrativ der Ausstellung. Der Malerei ist ihre traditionelle Rolle als «Leitmedium» der Avantgarden angesichts der rasanten Umwälzungen der vergangenen Jahrzehnte in zunehmendem Masse aberkannt worden. Welche Bedeutung Parrinos facettenreichem Œuvre für die Weiterentwicklung der Malerei zukommt, machte diese Ausstellung nachvollziehbar.

Das Vermittlungsprogramm sah neben einer Anzahl von Führungen besonders zwei Highlights vor: Gespräche mit zwei wegweisenden Zeitgenossen. Das Gespräch mit Rolf Ricke, ehemaliger Galerist und Sammler von Steven Parrino, in Kooperation mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft kam aufgrund der aktuellen Situation bedauerlicherweise nicht zustande. Jedoch konnte glücklicherweise das Gespräch mit Konrad Bitterli, Direktor Kunst Museum Winterthur, und Pierre Huber, Galerist und Sammler, nach mehrfachen Anläufen, an dem alle Vorsichtsmassnahmen einem Reisen nicht entgegenstand, stattfinden. Dieses in das Leben und Werk sehr lebhaft einführende Gespräch, welches ebenfalls in Kooperation mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft veranstaltet wurde, konnte aufgezeichnet werden und ist auf der Website zu finden, wie auch weitere digitale Vermittlungsformate – sei es eine Kurzführung oder klangliche Eindrücke –, die entstanden, als die Ausstellung für das Publikum nicht zugänglich war. Zudem gab es ein ausgesuchtes Filmprogramm, welches den Kontext der Zeit beleuchtete und Bezugfelder zu den subkulturellen Strömungen setzte, die für Parrinos Werk einflussreich waren.

Zur Ausstellung erschien die erste umfassende Monografie zu Steven Parrino überhaupt! Sie vereint werkeinführende Essays, Interviews mit dem Künstler als auch mit Zeitgenossen und gibt mit bildlichen und schriftlichen Erinnerungen einen reichen Einblick in sein Schaffen. Eine fotografische Dokumentation erlaubt zudem einen Blick in die Ausstellung. Im Appendix ist der Stand der Forschung und Ausstellungstätigkeit zu Parrino zusammengefasst.

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Friedemann Malsch und Fabian Flückiger.

C Ausstellungen Parlament der Pflanzen



14



15

14 Dr. Katrin Eggenberger, Ministerin für Äusseres, Justiz und Kultur, mit Christiane Meyer-Stoll, Kuratorin der Ausstellung, Annett Höland, Co-Kuratorin des Projektraums zur Ausstellung, sowie Direktor Friedemann Malsch anlässlich der Vernissage; Foto: Sandra Maier

15 *Parlament der Pflanzen*, Ausstellungsansicht; Foto: Stefan Altenburger

*Was werde ich von den Bohnen lernen
oder die Bohnen von mir?*

Henry David Thoreau,
Tagebucheintrag 7. Juli 1845

Die Einsicht, dass der Mensch die Ökologie der Erde tiefgreifend verändert, wird von NaturwissenschaftlerInnen im 21. Jahrhundert mit dem Begriff des «Anthropozän» erfasst. Das «Menschenzeitalter» oder die «Geologie der Menschheit» besagt, dass der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse der Erde geworden ist. *Parlament der Pflanzen* setzte an dieser Erkenntnis an, um eine neue Erzählweise über die komplexen Verflechtungen, durch die alles mit allem verbunden ist, anzubieten.

Die Künstlerinnen und Künstler dieser Ausstellung rütteln nicht nur am aristotelischen Denken, das die Pflanzenwelt in die Nähe der anorganischen Welt rückt, sondern auch an der anthropozentrischen Sicht, die grossteils bis heute die westliche Welt prägt. Sie veranschaulichen Prinzipien der Natur, verleihen den Pflanzen aus vielfältigsten Perspektiven eine Stimme und zeugen vom aussergewöhnlichen Wesen der Pflanzen, mit denen unser Überleben zutiefst verbunden ist und deren Betrachtung auch in den Naturwissenschaften einen Paradigmenwechsel erfährt.

Die Ausstellung war als ein offenes Gefüge angelegt. Aspekte wie Selbstorganisation, Identifikation, Utopien, soziale Beziehungen zwischen Flora und Mensch und eine andere Wahrnehmung von Zeit spiegeln sich in den Werken. Ebenso werden Scham und Sexualität, Bewusstseinsweiterung und Transformation, innere und äussere Migration, medizinisches, naturwissenschaftliches und auch kosmisches Wissen thematisiert.

Präsentationen von KooperationspartnerInnen und Veranstaltungen, Workshops, Gespräche, Führungen waren integrativer Teil der Ausstellung und erlaubten die Begegnung verschiedenster Disziplinen, wobei sich alle für das Pflanzenreich und die Erde engagieren. Aufgrund der Corona-bedingten Situation konnte leider nur ein Teil der Veranstaltungen unter Einhaltung der Schutzmassnahmen (Maske tragen, Abstand halten) durchgeführt werden. Die Veranstaltungen wurden auf maximal 20 Personen, Workshops auf 12 Personen mit Anmeldung beschränkt. Fast alle Veranstaltungen, die stattfinden konnten, waren ausgebucht und erhielten durchwegs positive Resonanz.

Zur begleitenden Publikation: War die Ausstellung als offenes Gefüge angelegt, um unterschiedliche Bereiche, die im Allgemeinen kaum miteinander in Berührung kommen, nebeneinander auftauchen zu lassen, so spiegelt die begleitende Publikation

dies in ihrer Form wider. In «Wunderkammern», die einen der drei Stränge der Ausstellung bildeten, fanden sich: bibliophile Bücher zu Botanik, Staat und Gesellschaft vom Mittelalter bis in die Neuzeit; künstlerische als auch dokumentarische Filme; Kunstwerke, ausgehend vom 18. Jahrhundert, darunter mediumistische Werke des 19. und 20. Jahrhunderts als auch zeitgenössische Positionen als Assoziationsfelder: Jedem gezeigten Objekt ist ein kurzer Text im Booklet gewidmet. Zeitgenössischen KünstlerInnen, die in kleinen Einzelpräsentationen einen weiteren Strang setzten, sind 11 Motiv-Faltplakate gewidmet, die rückseitig einen ausführlichen Text anbieten. Der dritte Strang im Projektraum mit wechselnden Präsentationen zahlreicher ProjektpartnerInnen aus Liechtenstein und der Region ist durch eine Übersicht ersichtlich.

Beteiligte Künstlerinnen und Künstler

Pawel Althamer & Artur Zmijewski, Stefan Bertalan, Andrea Büttner, Edith Dekyndt, Jef Geys, Isabella Hollauf, Anna Jermolaewa, Jochen Lempert, Uriel Orlow, Kristine Oßwald, Athena Vida.

In *Wunderkammern* waren historische botanische Bücher, eine Filmauswahl und künstlerische Werke von John Baldessari, Joseph Beuys, Karl Blossfeldt, Frau Brakhan, Matthias Frick, Anton Frommelt, Paul Klee, Emma Kunz, Heinrich Anton Müller, Fritzi Libora-Reif, Rachel Ruysch, Therese Vallent und Sunhild Wollwage zu sehen.

Projektraum Parlament der Pflanzen

17. Juli 2020 – 17. Januar 2021 –
verlängert bis 28. März 2021

Bereits im Vorfeld und im Rahmen der Ausstellung *Parlament der Pflanzen* wurde der frei zugängliche Seitenlichtsaal zu einem sich wandelnden und wachsenden Projektraum, der die unmittelbare Aussenwelt mit Fragestellungen der Kunst verbindet.

Vielfältige naturwissenschaftliche Ansätze und künstlerisch-poetische Perspektiven auf das Pflanzenreich trafen aufeinander und «befruchten» sich. Initiativen, Vereine und Akteure aus verschiedenen Disziplinen wie Botanik, Floristik und Gartenbau, Forst- und Landwirtschaft, (Landschafts-) Architektur, Meteorologie und Kunst berichteten von ihrer Beziehung zu den Pflanzen.

In Umfang und Rhythmus wechselnde Beiträge und Präsentationen protokollierten zyklische Abläufe

und zeigten gleichzeitig auf, was gegenwärtig in der Natur passiert. So gibt ein stetig aktualisiertes *Kalenderblatt* Einblick in Wachstum und Entwicklung auf den Feldern, im Wald oder in den Gärten. Digitale Nachrichten über die Pflanzenwelt in Echtzeit zeugen gleichermaßen von der Aktualität und Vielfalt der Thematik wie eine reiche Auswahl an einsehbarer Publikationen. Dialogische Führungen, Workshops und Rundgänge im Aussenraum ergänzen und erweitern den Begegnungsort.

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Christiane Meyer-Stoll mit Annett Höland, Co-Kuratorin des Projektraums.

Beiträge von

Ackerschaft Verein, Vaduz, AMÚR Wien, Helena Becker, Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg e.V., Forstbetriebe Schaan/Planken und Vaduz, Gartenkooperative Region Liechtenstein-Werdenberg, Anna Hilti, Evi Kliemand, Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz, Liechtensteinisches Gymnasium, Obst- und Gartenbauverein Vaduz, Schweizer Phänologie-Beobachtungsnetz – Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSCHWEIZ, Spriessbürger Verlag, Universität Liechtenstein – Institut für Architektur und Raumentwicklung und Institut für Wirtschaftsinformatik, Verein Hortus, Balzers, und weitere.

Veranstaltungen mit

baronebreu, Toni Büchel, Eveline Dudda, Sebastian Geiger, Peter Goop, Monika Gstöhl, Anette Herburger, Anna Hilti, Gerhard Konrad, Eva Körbitz, Gerlinde Manz-Christ, Marco Maierhofer, Anna Ospelt, Barbara Pietragalla, Marion Poschmann, Claudia Ospelt-Bosshard, Rainer Rappmann, Elisabeth Ritter, Trio Gleichklang, Peter Vogt u.a.

Weitere Kooperationspartner waren darüber hinaus

Atelier Amden, Gemeinde Vaduz, inatura, Dornbirn, Junges Literaturhaus Liechtenstein, Kunstschule Liechtenstein, Liechtensteinische Kunstgesellschaft, Literaturhaus Liechtenstein, Skino, Schaan, Walserherbst Festival, Grosses Walsertal.

Im Folgenden werden die Beiträge, die im Projektraum präsentiert wurden, chronologisch aufgeführt:

27. Juni – 5. Juli 2020

Jenseits der Gartenmauer.
Abschlusspräsentation Vorkurs 2019/20
Kunstschule Liechtenstein

Wie klingt das Gelb der Narzisse?
Wie debattieren Pflanzen über die Klimakrise?
Welche Erotikmagazine werden von Früchten gelesen?

Um diese und ähnliche Fragen kreisten die Abschlussarbeiten des diesjährigen Vorkurses der Kunstschule Liechtenstein, die die Ergebnisse der Auseinandersetzung mit der Pflanzenwelt zeigten.

Im Rahmen einer Atelierwoche richteten die Vorkurschülerinnen und -schüler der Kunstschule Liechtenstein vom 22. bis 26. Juni 2020 im Seitenlichtsaal des Kunstmuseums ihre Abschlussarbeiten ein. Die Abschlusspräsentation fand am Samstag, 27. Juni 2020 statt: Von 11 bis 14 Uhr führten Schülerinnen und Schüler des Vorkurses dem Schutzkonzept angepasst in Kleinstgruppen durch die Ausstellung, ab 15 Uhr fand auf dem Museumsplatz die Zeugnisübergabe nur für geladene Gäste statt. Im Anschluss konnten die Arbeiten bis zum 5. Juli 2020 besichtigt werden.

17. Juli – 16. August 2020

Blumenwettbewerb Vaduz in Blumen
Obst- und Gartenbauverein Vaduz

Bis 2018 veranstaltete der Obst- und Gartenbauverein Vaduz den Wettbewerb *Vaduz in Blumen*. Zu Beginn war der Wettbewerb als vereinsinterne Konkurrenz durchgeführt worden. Jahr für Jahr waren Vorstandsmitglieder mit der Kamera in Vaduz unterwegs und spürten die schönsten Objekte auf, eine Teilnahme war auch durch die Zusendung von Fotos möglich. Eine Jury, der neben GärtnerInnen und Vereinsmitgliedern auch der Vaduzer Bürgermeister angehörte, rangierte die ersten drei Plätze in den Kategorien *Balkone*, *Haus und Garten* und *Profis*. Kriterien waren dabei Gesamteindruck, Unterhalt und Pflege sowie Zusammenstellung und Gestaltung. Die Preise wurden von der Gemeinde gestiftet und im Rahmen einer kleinen Feier übergeben.

18. August – 6. September 2020

**Wahrnehmen und darstellen –
über die Beziehung zu Pflanzen nachdenken**

Liechtensteinisches Gymnasium (Kunst und Ethik)

Die SchülerInnen einer fünften Stufe des Liechtensteinischen Gymnasiums haben während der Zeit des Corona-bedingten Fernunterrichts Werke zu den Themen «Tulpen – Die gegenständliche Darstellung», «Stilisierung während der Zeit des Jugendstils» und «Abstraktion – ausgehend von Blumendarstellungen» geschaffen.

Für das Fach Kunsterziehung stehen in der Regel zwei Wochenlektionen zur Verfügung. Das Aufbrechen der Stundenstruktur während der Zeit von Corona bot SchülerInnen anregende Möglichkeiten, sich gestalterisch in einem individuellen und freieren Zeithrhythmus zu entfalten. Neben dem Fach Kunsterziehung beschäftigten sich die SchülerInnen im Fach Ethik mit Fragen der Umweltethik. Kooperationen innerhalb einer Institution bzw. fächerübergreifendes Arbeiten, vor allem aber auch die Zusammenarbeit über die Institutionsgrenzen hinaus, schaffen Verbindungen zum wirklichen Alltag und ermöglichen wesentliche lebensnahe Erfahrungen.

Lehrpersonen: Hannes Albertin (Kunsterziehung), Renate Gebele-Hirschlehner (Ethik)

SchülerInnen: Gina Banzer, Carla Büchel, Lukas Busa, Chiara Corrado, Tankred Dünser, Alma Fuchs, Jenna Giampa, Nils Hagen, Chiara Konrad, Mia-Vera Marxer, Madleina Mayr, Elena Maier, Luisa Nägele, Sarah Nägele, Nadine Näscher, Alannha Ospelt, Saskia Seele, Clelia Seemann, Ana Sikman, Amrei Weber, Lorena Wildhaber.

8. September – 12. September 2020

Landscape of Imagination

Exploring Landscape.Studio / Institut für Architektur und Raumentwicklung, Universität Liechtenstein

Landschaft setzt sich aus vielen, bereits bestehenden Elementen zusammen, die wir immer wieder ergänzen, verändern und wegnehmen: Wir kuratieren unsere Landschaften.

Dabei spielt Zeitlichkeit eine grosse Rolle – hier verkörpert durch die Zeichnende Uhr (Radiouhr, Kohle, Papier; Start: 19.2.2020), die in Zusammenarbeit mit dem Künstler Felix Kiessling entstand. Landschaft verändert permanent ihr Erscheinungsbild durch den Einfluss von Jahreszeiten, Wachstum, Gezeiten, Erdbewegungen oder etwa dem Klima. Wir Menschen nehmen dabei grossen Einfluss, wie in der Zeitspur des Anthropozäns

dargestellt. Für ArchitektInnen bedeutet dies, dass wir nur einen kurzen Moment dieses grossen Ganzen festhalten und umlenken, jedoch niemals vollenden. Was auch immer wir entwerfen, ist imaginär. Wir stellen uns die ideale Zukunft vor, indem wir unsere Wünsche beschreiben, zeichnen, Modelle bauen, neu entwerfen, Annahmen treffen, Hypothesen aufstellen, unsere Vorstellungen verräumlichen. Zu sehen sind Auszüge der Portfolios der Studierenden zum Semesterthema «Landscape of Imagination».

Das Exploring Landscape.Studio unter Leitung von Vera Kaps und Urs Egg ist Teil des Instituts für Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein. Studierende Sommersemester 2020: Alexander Aigner, Maria Blokhina, Nicolo Däppen, Ruben De Sá, Elena Florineth, Claudio Gadsden, Maik Goop, Christian Maier, Viktoria Matryuk, Juan Manuel Name Guzy, Albert Paletta, Ariana Rosic, Ivan Skibnevskiy, Patricio Sota Renero, Attila Truffer, Joanne Tschenett.

13. September – 20. September 2020

Anna Hilti. Die Wesentliche Eigenart aber liegt in der Blüte (Spector Books)

Ein Buch von Anna Hilti (Hrsg.), Georg Tscholl, Krispin Heé und Laura Locher

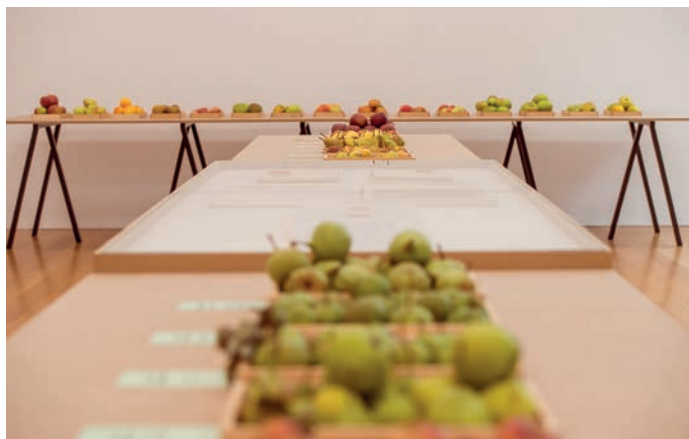
Im Jahr 1954 kartografiert der autodidaktische Botaniker und als Frater Ingbert bekannte Gymnasiallehrer Wilhelm Ganss zum ersten Mal die Orchideen seiner Wahlheimat (*Die Orchideen Liechtensteins*).

Weniger als 70 Jahre später ist eine der damaligen Protagonistinnen, die Spinnen-Ragwurz, in Liechtenstein verschwunden. Ausgehend von Ganss' Text ist eine künstlerisch-literarische Spurensuche nach einer ausgestorbenen Pflanze entstanden. So beleuchtet Anna Hilti die Beziehung zwischen Orchidee und Botaniker zeichnerisch aus beiden Perspektiven. Georg Tscholl beschäftigt sich in seinen Texten mit Gespenstern und Untoten, vor allem aber mit Ganss' Biografie und seiner Art des Botanisierens und Beschreibens. Die textilen Skulpturen von Laura Locher sind Versuche, die nicht mehr existente Form der verschwundenen Pflanze zu rekonstruieren. Krispin Heé lässt die verschiedenen Spuren in der Gestaltung des Buches miteinander in Beziehung treten. Gespräche mit Mario Broggi und Hans-Jörg Rheinberger reflektieren die Gründe und Folgen des Verschwindens auf wissenschaftlicher Ebene.

C Ausstellungen Parlament der Pflanzen



16



17



18

16 *Landscape of Imagination*, Exploring Landscape.Studio / Institut für Architektur und Raumentwicklung, Universität Liechtenstein; Foto: Sandra Maier

17 *Alte Obstsorten – neu entdeckt*, Verein Hortus; Foto: Sandra Maier

18 *50 Jahre naturkundliche Forschung*, Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein–Sarganserland–Werdenberg e.V.; Foto: Sandra Maier

22. September – 27. September 2020

Wurzel-Wunderkammer

AMÚR Wien/Renate Burger, Elisabeth Handl

Welche wundersamen Blüten unsere Gesellschaft hervorbringt, worin unser Blick auf die Welt wurzelt, damit befasst sich die Wurzel-Wunderkammer.

Sie packt den einstigen Versammlungsort von Herrschaft und Repräsentation an den Wurzeln und arrangiert ihn neu zwischen Schatzkammer, Absurditätenkabinett und Kontaktzone zu unserer Gesellschaft, uns selbst und unseren Sinnen. Die Wurzel entpuppt sich als obskures Fundstück: als unterirdischer Träger von Bedeutung und Information, der auch überirdisch Wirkkraft entfaltet. Die Sammlung beherbergt Wurzeln als Gemüse, als Reservoir von Ressourcen, Energie und Nährstoffen, als Anker, als Heil- oder Zaubermittel, in Form von Ideenströmen und Prägungen, Bedürfnissen und Ideologien. Im Verkosten des Unbekannten, im Schnuppern des Vergessenen, im Staunen über Ungewöhnliches und Befremdliches eröffnet sich das Leben als Beziehungsgeflecht in seinen feinen Nuancen, den verborgenen Ressourcen und mannigfaltigen Qualitäten. Die Wurzel-Wunderkammer wird zum Gewächshaus für erweiterte Perspektiven und grenzüberschreitende Transfers in unserer Welt.

In Kooperation mit Walserherbst Festival, Grosses Walsertal.

29. September – 17. Oktober 2020

Alte Obstsorten – neu entdeckt

Verein Hortus

Sind traditionelle Sorten überhaupt noch zeitgemäss? Ja und nein. Für den modernen Anbau von Früchten eignen sich viele Obstsorten, die unsere Grosseltern noch im Garten hatten, nicht mehr.

Jedoch sind sie für ObstliebhaberInnen eine wahre Fundgrube an speziellen Geschmäckern und Aromen, die wir von den Früchten im Supermarkt gar nicht mehr kennen. Für die Züchtung von neuen Sorten bieten die alten ein nahezu unerschöpfliches Reservoir an Eigenschaften, die wieder interessant werden. Der Verein Hortus hat sich seit 2005 zur Aufgabe gemacht, alte Sorten von Kulturpflanzen – darunter Obst, Gemüse und Getreide – aufzuspüren, zu erhalten und wieder zu fördern. Diese Ausstellung zeigt Obstsorten, die alle in Liechtenstein vorkommen. Sie wurden einst von der bäuerlichen Bevölkerung vor allem zur Selbstversorgung gepflanzt und gepflegt. Möge die optische Vielfalt an Farben und Formen Lust machen, auch die Fülle an Geschmäckern und Aromen neu zu entdecken!

18. Oktober – 25. Oktober 2020

Die ideale Landschaft

Exploring Landscape.Studio / Institut für Architektur und Raumentwicklung, Universität Liechtenstein

Landschaft setzt sich aus vielen, bereits bestehenden Elementen zusammen, die wir immer wieder ergänzen, verändern und wegnehmen: Wir kuratieren unsere Landschaften.

Während der Seminarreise untersuchten die Studierenden verschiedene Landschaftstypen zwischen der neuen und alten Rheinmündung in den Bodensee im Norden, den Liechtensteiner Alpen im Osten, der Viamala Schlucht im Süden und dem Amdener Hochplateau im Westen. In einem abgesteckten Feld von 60 × 60 Metern sammelten und studierten sie die spezifischen landschaftlichen Elemente. Die Übersetzung dieser Orte wird im Projektraum präsentiert und dient dazu, eine neue Welt in Form einer Wunderkammer zu bauen bzw. weiterzubauen. Ausgelegt sind die Vermessungsinstrumente (scientifica), an den vier Orten Gefundenes, platziert in die vier Himmelsrichtungen (naturalis) und daraus architektonisch Übersetztes (artificialis) in Form eines Videos und zwei Entwurfsprojekten. Während der Ausstellungszeit zeichnen die Studierenden am Arbeitstisch und diskutieren ihre Projekte am Donnerstag, 22. Oktober 2020 öffentlich im Arbeiterclub.

Das Exploring Landscape.Studio unter Leitung von Vera Kaps und Urs Egg ist Teil des Instituts für Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein. Studierende: Matthias Brugger, Angela Cosentino, Nicolo Däppen, Aleyna Demirel, Boris Dobrinic, Jonas Eggermann, Edwin Maximilian Frei, Hans Emmanuel Hatt, Ridvan Kardesoglu, Ronja Keßler, Albert Paletta, Joel Scherrer, Florens Schlenker, Niklas Wackerle, Sarah Zecic.

27. Oktober – 1. November 2020

Zu wertvoll, um liegen zu bleiben

Ackerschaft Verein

Entlang der Wertschöpfungskette gehen viele Lebensmittel verloren. Bereits auf dem Feld bleibt ein Teil des angebauten Gemüses liegen. Die Ackerschaft macht diesen Sommer und Herbst während öffentlichen Nachernteaktionen diverse Felder zum Erlebnisort.

Die Präsentation zeigt Impressionen, teilt Gedanken des Erlebten und wirft Fragen auf. Gleichzeitig erfahren BesucherInnen, wie Landwirte aus Liechtenstein mit Lebensmittelverlusten auf dem Feld umgehen. Vom Schauplatz Feld hin zum Schulgarten: Die GemüseAckerdemie, ein praxisorientiertes und ganzjähriges Bildungsprogramm aus Deutschland hält Einzug in Liechtenstein. Schülerbriefe, Gemüsequiz, und Co. lassen die GemüseAckerdemie erlebbar werden.

3. November – 8. November 2020

Parliament of Plants

Studio Céline Baumann

Das *Parliament of Plants* ist Teil des Projekts Queer Nature von Céline Baumann, in dem sie ein urbanes Milieu entwirft, das der Weisheit von Pflanzen hohen Wert beimisst. Die Flora steht hier gleichberechtigt neben dem den Planeten bewohnenden Menschen.

Mit ähnlichen Bestimmungen, wie sie heute in der Legislative verwendet werden, kommen in diesem Parlament der Vegetation täglich Parlamentarier unterschiedlicher Herkunft zusammen, um über aktuelle Themen zu debattieren. Doch im Gegensatz zu den ständigen Konfrontationen und Widerständen, die in «menschlichen» politischen Kontexten zu finden sind, herrscht im *Parliament of Plants* in der Regel Konsens und es gelingt, trotz unterschiedlicher Auffassungen zu einer Einigung zu kommen, weil sich seine Mitglieder der Bedeutung von Massnahmen und entschlossenem Handeln in den Bereichen Ökologie, Inklusion, Toleranz und Vielfalt bewusst sind. Dies geschieht im Wissen, dass ihre Administration nur im Sinne des Gemeinwohls handeln kann und sich ihre Entscheidungen auf dem Prinzip der gegenseitigen Fürsorge und Unterstützung gründen.

Parliament of Plants verleiht der Pflanzenwelt eine Stimme und befasst sich mit Fragen der Rasse, des Geschlechts und der Normierung aus einer interdisziplinären Perspektive. Als post-anthropozentrischer

Raum für Reflexion hinterfragt dieses Milieu die Trennung von Materie und Intelligenz und sieht in der Pflanzenwelt mehr als blosse Ware. *Parliament of Plants* untersucht die Wirkkraft von Bäumen, Sträuchern, Blumen und Gräsern als Quelle der Inspiration und entwickelt Alternativen für Gestaltungs- und Handlungsprozesse in einer Zeit, die durch politische Unsicherheit und Klimawandel geprägt ist.

10. November – 29. November 2020

Phänologische Beobachtungen: Eschen-Boja, 580 m ü. M.

Schweizer Phänologie-Beobachtungsnetz – Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz

Die Phänologie befasst sich mit den im Jahresablauf periodisch wiederkehrenden Wachstums- und Entwicklungserscheinungen vor allem von Pflanzen, aber auch Tieren.

Anders als bei den uns bekannten vier Jahreszeiten werden die phänologischen Jahreszeiten nicht durch Datumwechsel markiert. Stattdessen basieren sie auf Entwicklungen in der Pflanzenwelt, die anhand von Zeigerpflanzen sichtbar werden. Diese Präsentation zeigt erstmals die phänologischen Daten einer Station in Liechtenstein, die jährlich während den letzten 48 Jahren erfasst wurden. Als Phänokalender wird ersichtlich, wie früh oder spät die beobachteten phänologischen Ereignisse im Vergleich zu Daten aus vorherigen Jahren sind.

Worauf kommt es bei den phänologischen Beobachtungen an? Es ist wichtig, immer die gleichen Bäume beziehungsweise Baumgruppen zu beobachten. Eine Anleitung hilft, die Phänophasen exakt zu erkennen. Für die Kontinuität der Datenreihen ist es am besten, wenn die Beobachtungen über lange Zeiträume immer von der gleichen Person durchgeführt werden. An der Liechtensteiner Station Eschen-Boja ist das der Fall, denn seit fast 50 Jahren liegen die Beobachtungen in der Hand derselben Familie.

24. November – 6. Dezember 2020

Urwald, Naturwald, Wirtschaftswald: Eine Waldgeschichte der letzten 150 Jahre

Forstbetriebe Schaan/Planken und Vaduz

Der Mensch beeinflusst die Wälder in Liechtenstein schon seit Hunderten von Jahren.

Ob in der Zeit der grossen Rodungen im frühen Mittelalter oder der Flächengewinnung für unsere jetzige Kulturlandschaft Alpen, seit jeher hat der Mensch die Hand im Spiel. Anhand von verschiedenen Karten und historischen Fotografien wird gezeigt, wie der Mensch unsere Wälder geplant und unsere Landschaft bestimmt hat.

8. Dezember 2020 – verlängert bis 13. März 2021

50 Jahre naturkundliche Forschung

Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg e.V.

Seit Gründung der BZG im «Europäischen Naturschutzjahr 1970» wurden mit Unterstützung des Landes viele naturkundliche Forschungsprojekte durchgeführt.

Nach Abschluss der *Flora des Fürstentums Liechtenstein* verfassten Fachpersonen weitere wichtige Beiträge über die Fauna Liechtensteins, publiziert in den bisher 42 Berichten.

Im Projektraum der Ausstellung wird die Geschichte der botanischen und zoologischen Erforschung dokumentiert. Zudem werden die Arbeitsgruppen «Amphibien- und Reptilienschutz, Ornithologischer Informationsdienst, Fledermausschutz» und «Botanischer Informationsdienst» vorgestellt.

**Zudem gab es zwei Satelliten zur Ausstellung
Parlament der Pflanzen**

28. August – 27. November 2020

Gehen in der Natur. Sunhild Wollwage und Paweł Althamer

Literaturhaus Liechtenstein, Schaan

«Im Gehen und Finden bin ich – mein Schaffensprozess beginnt auf grossen und kleinen Waldspaziergängen ...», äussert Sunhild Wollwage. Seit Jahrzehnten bildet das «rituelle» Ergehen und das damit einhergehende Erkunden der Natur die Grundlage ihres Werks. Wollwages «Waldbriefe», in denen sie gleich einer Schrift Kiefernadel für Kiefernadel aneinandernäht, entstehen in den 1980er-Jahren. Es ist die Zeit, in der das Waldsterben eines der meist diskutierten Umweltthemen überhaupt darstellt.

Bereits Paweł Althamers Abschlussarbeit 1993 an der Warschauer Kunstakademie war mit dem Gehen verbunden. Ein lebensgrosses Selbstbildnis, geformt aus Gras, Hanf, Tierdärmen, Wachs und Haar, stand an seiner Stelle da, wohingegen ein Video zeigte, wie er im Wald verschwindet. «Damals entdeckte ich auch, dass ich nicht so einsam war, wie ich dachte. Im Gegenteil, nach dieser Erfahrung fand ich Freunde im Wald, und zwar buchstäblich. Ich erfuhr Bäume als Freunde, die Natur und alle Kreaturen, die mich umgaben.»

30. August – 25. Oktober 2020

Jochen Lempert. Photographien

Atelier Amden (CH)

Jochen Lempert dokumentiert in seinen Fotografien von Tieren und Pflanzen die Natur in ihrer visuellen Dimension und bringt optische Muster, Formen und Strukturen und selbst den Habitus von Tieren und Pflanzen in wechselweise Verbindung mit dem Menschen und der Entwicklung der Zivilisation. Chris Sharp spricht vom «Anthropocentric Dilemma», das Lempert in seinen Fotografien zum Ausdruck bringe. Er zeigt in seinen Aufnahmen, die auf Analogien und Abstraktionen beruhen, nicht nur, wie sich der Mensch an der Sprache der Natur orientiert, sondern thematisiert in seinen Bildern auch die gemeinsame, zu teilende Lebensgrundlage von Pflanzen, Tieren und Menschen.

C Ausstellungen Felix Gonzalez-Torres



19



20

FELIX GONZALEZ-TORRES**Untitled (Fortune Cookie Corner), 1990**

25. Mai – 5. Juli 2020

Eine Ausstellung über 1000 Orte, kuratiert von Andrea Rosen, New York.

Das Kunstmuseum Liechtenstein hat sich gefreut, Teil einer weltumspannenden Ausstellung zu sein. Andrea Rosen, Präsidentin der Felix Gonzalez-Torres Foundation, hat insgesamt 1000 Personen in verschiedensten Ländern eingeladen, der Arbeit *Untitled (Fortune Cookie Corner)* von Felix Gonzalez-Torres einen Ort zu geben. Zwischen 240 und 1000 Glückskekse sollten es laut Installationsanleitung zu Beginn sein, die Platzierung war frei wählbar.

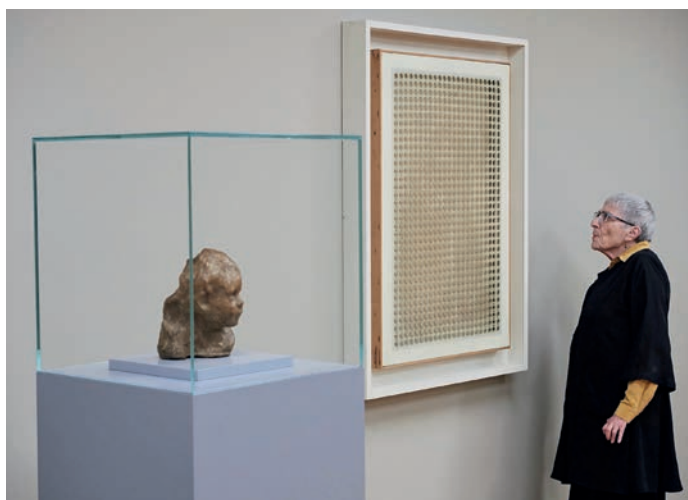
Felix Gonzalez-Torres (* 1957 in Guáimaro, Kuba, † 1996 in Miami, Florida) zählt zu den einflussreichsten Künstlern seiner Generation. Mit seiner 1990 entstandenen Arbeit *Untitled (Fortune Cookie Corner)* begann eine Reihe von «Candy Works»: Werke aus angehäuften oder ausgebreiteten, einzeln verpackten Süßigkeiten, von denen sich jede und jeder ein Stück mitnehmen darf. So sind diese Werke in stetigem Wandel, dazu bestimmt, sich selbst aufzulösen, sich aber auch immer wieder zu erneuern, wenn Süßigkeiten nachgefüllt werden.

Die Ausstellung wurde bewusst zu diesem historischen Zeitpunkt initiiert, in dem praktisch jede und jeder Einzelne von der Pandemie betroffen ist. Sie stösst Fragen an: Was bedeutet es, dass das Empfinden von Verbundenheit und Empathie oft an persönliche Betroffenheit und Erfahrung gekoppelt ist? Wie kann diese Ausstellung, indem sie verschiedenste Orte auf der Welt zu einem Schauplatz verbindet, dieses Empfinden verändern? Und wie kann sie uns helfen, darüber nachzudenken, wie wir auf Krisen – aktuelle oder auch vergangene – reagieren? «Ich wollte den Menschen etwas sehr Schönes geben, etwas, das es ihnen ermöglicht, in Gedanken zu reisen», erklärte Felix Gonzalez-Torres.

Im Kunstmuseum Liechtenstein waren die Glückskekse in der Ecke eines Ausstellungssaals präsentiert. Die Besucherinnen und Besucher waren eingeladen, einen Glückskeks mitzunehmen und so das Werk Felix Gonzalez-Torres' hinauszutragen und zu verbreiten.

C Ausstellungen

Epidermis – Conditio humana – Kosmos



21



22

21 Besucherin in der Ausstellung *Epidermis – Conditio humana – Kosmos*. Werke aus der Hilti Art Foundation; Foto: Miro Kuzmanovic

22 *Epidermis – Conditio humana – Kosmos*. Werke aus der Hilti Art Foundation, Ausstellungsansicht; Foto: Stefan Altenburger

Die Ausstellung *Epidermis – Conditio humana – Kosmos* war die fünfte Präsentation aus der Sammlung der Hilti Art Foundation seit Eröffnung ihres Ausstellungsgebäudes im Mai 2015.

Sie umfasste 33 Gemälde, Plastiken, Fotografien und andere Bildwerke, die in epochenübergreifender Zusammenstellung um die Themen «Epidermis», «Conditio humana» und «Kosmos» kreisen.

Im ersten Raum zielte das Auge auf die Epidermis, d.h. auf die «Haut» bzw. Oberflächen von Kunstwerken, die aus Materialien wie Wachs, Zement, Plastikfolie, Nylon, Leinwand oder Fotopapier bestehen und unterschiedlich bearbeitet sind. Ausgehend von figürlichen Plastiken von Medardo Rosso und Wilhelm Lehmbruck wurde der Bogen gespannt zu Werken der 1960er-Jahre, z.B. von Lucio Fontana, Piero Manzoni und Otto Piene, in denen das Bild keine gegenständlichen oder ungegenständlichen Inhalte präsentiert, sondern sich selbst als autonomes Objekt, das auf die Realität von Materie, Raum, Fläche, Farbe oder Licht aufmerksam macht.

Im zweiten Raum verwiesen Gemälde und Plastiken der klassischen Moderne auf die Gegebenheiten des Lebens als Bedingungen menschlichen Daseins. Georges Seurat stellt Menschen in anonymer Gestalt bei der Arbeit dar, während Pablo Picasso und

Alberto Giacometti individuell erfasste Personen in ihrer schicksalhaft an Raum und Zeit gebundenen Körperlichkeit zeigen. Die Macht des Eros wird veranschaulicht bei Rudolf Belling und Julio González in nahezu abstrakten Formen, gleichwohl aber so, dass sie die sinnliche Vorstellung von Lust und Zeugung nicht preisgeben, während Joan Miró und Paul Klee die konfliktreiche Begegnung der Geschlechter zeigen.

Im dritten Raum wurde das Thema «Kosmos» behandelt, verstanden als Betrachtung und bildnerische Deutung der Welt im Hinblick auf natürliche und abstrakte Ordnungen. So porträtiert Ferdinand Hodler 1915 die Schweizer Bergwelt in schönster Erhabenheit, während Stéphane Kropf diese am Computer entwirft und schematisiert auf Leinwand überträgt. Wie die Welt zum ökonomischen Verfügungsraum degeneriert, macht Thomas Struths Fotografie einer südkoreanischen Hafenstadt sichtbar. Und Gerhard Richters Gemälde von Capri und dem Golf von Neapel zeigt eine vermeintliche Idylle, schlummert doch unter der wandelbaren Erdoberfläche eine zerstörerische Naturgewalt.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Uwe Wiczorek, Kurator der Hilti Art Foundation.

C Ausstellungen Hauptsache Malerei



23



24

23 *Hauptsache Malerei. Werke aus der Hilti Art Foundation, Ausstellungsansicht;*
Foto: Stefan Altenburger

24 Uwe Wieczorek, Kurator der Hilti Art Foundation, und Michael Hilti, Präsident der
Hilti Art Foundation, in der Ausstellung; Foto: Sandra Maier

HAUPTSACHE MALEREI**Werke aus der Hilti Art Foundation**

6. November 2020 – 10. Oktober 2021

Malerei bildet innerhalb der Sammlung der Hilti Art Foundation zweifellos den Schwerpunkt, insbesondere europäische Malerei vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Auch in dieser Ausstellung ist sie mit 28 ausgewählten Werken von Pierre-Auguste Renoir, Lovis Corinth, Ernst Ludwig Kirchner, Pablo Picasso, Verena Loewensberg, Imi Knoebel, Sean Scully, Hanns Kunitzberger oder Callum Innes die unbestrittene Hauptsache, zu welcher sich acht Plastiken, darunter Werke von Medardo Rosso, Alberto Giacometti und Henry Moore, hinzugesellen. Diese sind jedoch nur ihrer geringeren Anzahl wegen als Nebensache zu betrachten. Beide Gattungen begegnen sich nicht beiläufig, sondern nehmen nach Gestalt und Gehalt unmittelbar Bezug aufeinander.

Primär lenkt somit diese Ausstellung das Auge auf ein Medium, das ungeachtet dessen, was es inhaltlich zeigt, bereits stofflich eine überraschende Vielfalt aufweist. In der Regel ereignet sich Malerei auf einem flächigen Träger aus Holz, Leinen, Baumwolle, Aluminium, Karton, Papier oder anderen Materialien. Das Malmittel, das heisst die Farbe, setzt sich aus höchst feinkörnigen Pigmenten zusammen, die in Eigelb, Kasein, Leim, Öl, Acryl oder Kunstharz gebunden sein können. Je nach Bindemittel erscheint die vermalte Farbe auf dem Bildträger matt oder glänzend, opak oder transparent. Sie kann pastos oder, unter Nutzung von Lösemitteln, auch dünnflüssig aufgetragen werden, und zwar mit den Fingern, dem Pinsel, dem Roller, der Spachtel, der Rakel oder der Sprühpistole.

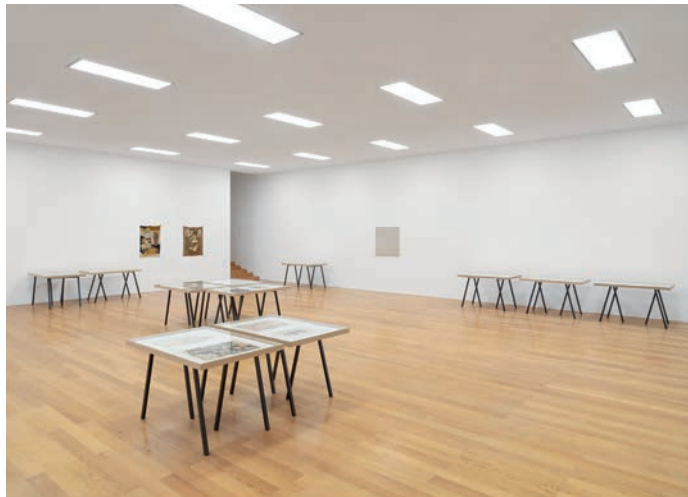
Neben all diesen Faktoren bestimmt nicht zuletzt die persönliche Handschrift des Künstlers oder der Künstlerin massgeblich das Erscheinungsbild der Malerei.

Es sind die stofflichen Eigenschaften von Malerei und Plastik, die sich dem Auge zu genauer Betrachtung und sinnlichem Genuss anbieten. Der Genuss ist umso grösser, je genauer das Auge hinschaut und zu differenzieren versteht. 1990 formulierte der Maler Gerhard Richter: «Es geht doch immer nur ums Sehen ... Malen kann man alles. Sehen, ob das, was man treibt, gut ist oder nicht, ist schwieriger. Aber es ist das einzig Wichtige ... Das Sehen ist ja auch der entscheidende Akt, der letztlich den Produzenten und den Betrachter gleichstellt.»

Die Ausstellung wurde kuratiert von Uwe Wieczorek, Kurator der Hilti Art Foundation.



25



26

25 *Aus der Sammlung: Informelle Malerei. Die Freiheit des Einzelnen*, Ausstellungsansicht; Foto: Stefan Altenburger

26 *Aus der Sammlung: Was ist Gegenwart? Das Zerfließen der Vergangenheit der Zukunft in die Vergangenheit*, Ausstellungsansicht; Foto: Stefan Altenburger

Seit der Eröffnung des Kunstmuseum Liechtenstein wird die Sammlung des Museums immer neu in dialogischen Präsentationen der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese Präsentationsform ist ein Kennzeichen des Profils des Kunstmuseum Liechtenstein. Gegenüberstellungen über die Jahrhunderte und Generationen bewirken, dass historische Kunstwerke in die Aktualität geholt werden. Zugleich wird sichtbar, wie das aktuelle Kunstschaffen aus der Tradition und der damit verbundenen Auseinandersetzung entsteht. Zudem ermöglicht diese Methode, durch die neuen Nachbarschaften die weite Spanne und Reichhaltigkeit der Kunstwerke sichtbar werden zu lassen, denn auf diese Weise eröffnen sich Aspekte, die zuvor in einer anderen Konstellation nicht in Augenschein traten. Die thematischen Präsentationen, die in enger Verbindung zu den laufenden Wechsellausstellungen stehen, diese ergänzen oder auch kommentieren, umfassen ideengeschichtliche, kunstgeschichtliche und grundlegende Lebensfragen.

2020 waren folgende Sammlungspräsentationen zu sehen:

AUS DER SAMMLUNG: INFORMELLE MALEREI. DIE FREIHEIT DES EINZELNEN AUS DER SAMMLUNG VERONIKA UND PETER MONAUNI

19. Oktober 2019 – 1. März 2020

Die informelle Malerei entstand als Reaktion auf die ideologisch geprägten Malstile und die gesellschaftlichen Zwänge während des Zweiten Weltkrieges.

Unter dem Begriff Informel (frz. formlos) werden individuelle Haltungen in der abstrakten Malerei subsumiert. Es gibt kein Manifest oder keine allgemeinen Übereinstimmungen, es ist eine Bewegung mit individuellen Ansätzen zur Auflösung damaliger Formprinzipien. Der Akt der Selbsterkenntnis während des Malens, das Verhältnis von innerer und äusserer Wirklichkeit oder körperbewusste Gesten stehen im Vordergrund. Dynamik und Rhythmus bestimmen den Farbauftrag, gesteuert von Automatismen und dem Interesse bildhafter Wirkung. Die Gedankenvorgänge der Maler sind in den abstrakten Motiven verschlüsselt. Dieser Methodik liegt die Freiheit des Einzelnen als höchstes demokratisches Gut zugrunde. In der Ausstellung sind Werke des Informel sowie Folge- und Gegenströmungen aus der Sammlung Monauni zu sehen.

AUS DER SAMMLUNG: WAS IST GEGENWART? DAS ZERFLIESSEN DER ZUKUNFT IN DIE VERGANGENHEIT. FERDINAND NIGG AUS DER SAMMLUNG BARBEY-SCHLEGEL

19. Oktober 2019 – 23. Februar 2020

Erstmals zeigte das Kunstmuseum Liechtenstein eine Auswahl aus dem umfangreichen Ferdinand Nigg-Konvolut der Sammlung Barbey-Schlegel, die sich seit 2018 als Dauerleihgabe im Museum befindet.

Präsentiert wurden zahlreiche Papier- und Stickarbeiten sowie eindruckliche Skizzen und Entwürfe des bedeutenden Liechtensteiner Künstlers, der grossteils im Verborgenen ein facettenreiches Werk schuf. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit lehrte er knapp 20 Jahre an der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in Köln.

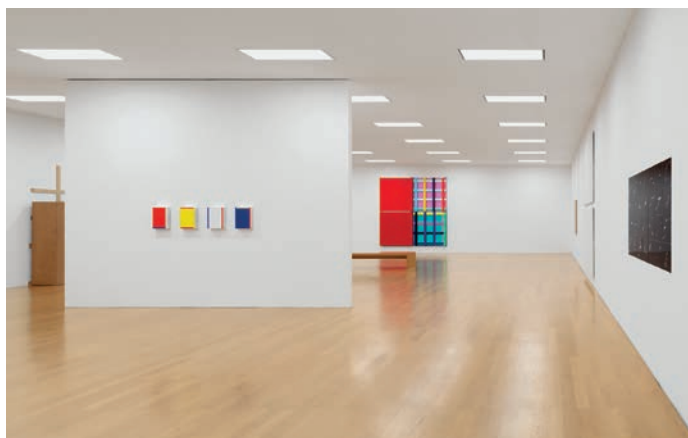
Ferdinand Nigg (1865–1949) gehört zu den Künstlern, die die Stickerei als Medium entdeckten und für die Umsetzung moderner Gestaltungsprinzipien fruchtbar machten. Die vielfältigen Kunstrichtungen, die sich Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelten, sind in seinem Schaffen spürbar – gleichwohl ist es keinem dieser Stile zuzuordnen. Niggs gesamtes Werk fasziniert in seiner Virtuosität des Stickens und Zeichnens, mit der er seine existenziellen und spirituellen Themen umsetzte.



27



28



29

**AUS DER SAMMLUNG:
BONES. MALKÖRPER IN DER
ABSTRAKTEN MALEREI**

7. März – 18. Juni 2020

Die Sammlungspräsentation nahm im Dialog zur Ausstellung *Steven Parrino. Nihilism Is Love* den Malkörper und dessen räumliche oder metaphorische Erweiterung als Ausgangspunkt.

Die Malerei ist bedingt durch konkrete Materialien: Farbe, Leinwand und Keilrahmen. Diese Grundbestandteile der Malerei verstanden die Vertreter des Radical Painting seit Ende der 1970er-Jahre als Rückbesinnung auf die Essenz ihres Mediums. Steven Parrino brach mit physischen Eingriffen als Nachfolger dieser Tradition deren Reduktion auf das Zweidimensionale auf. Die Wucht seiner deformierten Malgründe gleicht der eines Punkkonzerts. Dieser subkulturelle Bezug ist nicht zufällig, sondern spiegelt den Zeitgeist des New Yorker Underground wider.

Der Titel dieser Präsentation aus der Sammlung ist dem Werk *Bones* der New Yorker Malerin Polly Apfelbaum entlehnt. Ihre gezeigte Arbeit besteht aus neun Stoffrollen, die direkt auf dem Boden liegen: verschieden lange Samtbahnen, eingefärbt und bemalt, sind auf teilweise hervorstehende Kartonkerne gerollt. In einer Reihe lagern sie parallel nebeneinander, gleich breit, doch in unregelmässigen Abständen. Die Art der Auslage, die Farbtöne und Muster, ergeben eine rhythmische Anordnung. Unterschiedliche Grundfarben und Farbauftragungen lassen den Blick zusätzlich nach Systemen der Ordnung suchen. Nach dem vielfach ausgerufenen «Tod der Malerei» findet Apfelbaum mit ihrer konzeptionellen und hochsensiblen Arbeitsweise eine ganz eigene Ausdrucksform. Sie spielt auf handwerkliche, dem Basteln nahestehende Techniken genauso an wie auf heroisch von Männern formulierte Richtungen und Gesten der Kunst – etwa Action Painting, Pop Art oder Minimalismus.

Das Werk *Bones* war in einen Dialog gesetzt zu Werken von Fabian Marcaccio, Art & Language, Pamela Rosenkranz und Joseph Marioni.

**AUS DER SAMMLUNG:
BRUNO KAUFMANN. BILDFLÄCHE UND
BILDSTRUKTUR**

7. März – 13. September 2020

Farbmodulationen und strukturelle Rhythmen bestimmen das aktuelle Werk von Bruno Kaufmann (* 1944 in Balzers).

Dabei basieren seine Setzungen nicht auf der malerischen Geste des Pinselstrichs, sondern vielmehr generiert Kaufmann seine Bildwelten rechnerisch am Computer, den er konsequent seit

den 1980er-Jahren als gestalterisches Werkzeug für seine Kunstwerke einsetzt. Daher liegt eine systematische Ordnung der Farbe und Form und deren Modulationen seinen digitalen Bildwelten zugrunde. Für die Bildfindung zahlreicher Werke ist zudem der Fotoapparat bedeutsam: Fotografierten Motiven, wie etwa eine Landschaft, entnimmt Kaufmann einen schmalen Streifen, den er über die ganze Bildfläche ausbreitet und erweitert derart das Spektrum seiner farblichen und formalen Möglichkeiten.

Diese Präsentation zeigte jüngste Werke als auch Arbeiten seit den 1970er-Jahren und erlaubt einen Einblick in das gesamte Schaffen des Künstlers: «Wenn ich auf mein Werk zurückschauen und überlege, welchen durchgängigen roten Faden meine Arbeiten vorweisen, so ist dies die Reflexion über die Bildfläche und die Bildstruktur. [...] Auch wenn meine Arbeiten manchmal räumlichen Charakter annehmen, so waren sie nicht im Sinne von Plastiken zu verstehen, sondern als Flächen im Raum. Das Bestreben, den Arbeiten Objektcharakter zu verleihen war im philosophischen Sinne immer auch eine Suche nach Wirklichkeit und Erkenntnis.»

**AUS DER SAMMLUNG:
IMI KNOEBEL**

19. September 2020 – 21. Februar 2021

Imi Knoebel betont in der Umkehrung von Prinzipien und Hierarchien spielerisch die Geschichte der abstrakten Malerei.

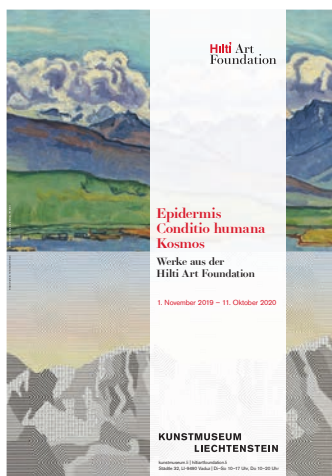
Die Frage, was ein Bild alles sein kann, steht im Zentrum. Sein räumliches und zugleich virtuelles Interesse am Bild zeigt sich im ausgestellten Frühwerk *Projektionen*. An der Kunstakademie Düsseldorf riss Knoebel den Zelluloidfilm von Dias ein und projizierte die entstandenen Linienbilder auf die Atelierwände von *Raum 19*. Davor platzierte Objekte verformten das klassische Rechteck der Lichtbilder zu raumgreifenden Vielecken. Aus diesem Werk entwickelte er eine Vielzahl von Arbeiten, die Ordnungsprinzipien und Komposition erfrischend erweiterten und die Reduktion der Malerei in eine sprudelnde, unversiegbare Bildquelle verkehrte. Die Freude an der abstrakten Bildfindung und freien Formgestaltung bleibt bis heute ein zentraler Kern seines Schaffens. Mit Werken aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein und der Hilti Art Foundation wurde dem 1940 in Dessau geborenen Künstler eine Einzelpräsentation gewidmet.



30



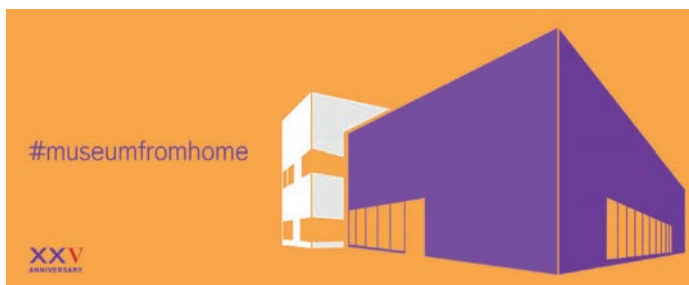
31



32



33



34

- 30 Plakat zur Ausstellung Steven Parrino. Nihilism Is Love
- 31 Plakat zur Ausstellung Parlament der Pflanzen
- 32 Plakat zur Ausstellung Epidermis – Conditio humana – Kosmos. Werke aus der Hilti Art Foundation
- 33 Plakat zur Ausstellung Hauptsache Malerei. Werke aus der Hilti Art Foundation
- 34 Sujet #museumfromhome / Digitales Angebot

Ein Jahr mit besonderen Herausforderungen

Das Jahr 2020 stellte auch die Kommunikation vor völlig unerwartete Herausforderungen. Schon im März verlor das Programm für das Jubiläumsjahr 2020, welches zu Jahresbeginn breit kommuniziert worden war, seine Gültigkeit. Zweimal (zum 17. März und zum 20. Dezember) musste in den folgenden Monaten die vorübergehende Schliessung des Museums mitgeteilt werden. Vor der Wiedereröffnung im Mai wurden Anpassungen im Ausstellungsprogramm beschlossen: Laufzeiten wurden angepasst, eine Hauptausstellung aufs Folgejahr verschoben. Das Veranstaltungsprogramm war laufend der aktuellen Pandemiesituation entsprechend zu gestalten, über zahlreiche Absagen und Änderungen sowie über das geltende Schutzkonzept galt es zu informieren.

Angesichts der knapp zweimonatigen Schliessung im Frühjahr war die Kommunikation insbesondere gefordert, Angebote und Massnahmen zu erarbeiten, um Begegnungen mit Kunst weiterhin – wenn auch medial vermittelt – zu ermöglichen, für die Zielgruppen sichtbar und mit Interessierten in Kontakt zu bleiben. Die dazu entwickelte Strategie setzte auf verschiedene Kommunikationsräume, die trotz Museumsschliessung verfügbar waren: etwa den Seitenlichtsaal als von aussen einsehbarer Ausstellungsraum oder die etablierten Massenmedien Fernsehen und Radio. Vor allem aber wurde erstmals eine Reihe von digitalen Angeboten zusammengestellt, die teils bereits vorhanden waren, teils neu erarbeitet wurden. Sie haben seither einen festen Platz auf der Website wie auch in der übergreifenden Kommunikationsstrategie des Kunstmuseums.

Der pandemiebedingte Digitalisierungsschub, der in allen Lebensbereichen spürbar war, hat natürlich auch vor den Museen nicht haltgemacht. Gerade in Bezug auf die Kommunikation im virtuellen Raum wurden neue Standards gesetzt, welche die Krise überdauern werden. Dabei wird das Kunstmuseum Liechtenstein aber stets auch für den Mehrwert (ein)stehen, den die physische Begegnung mit der Kunst und mit Menschen bietet.

Drucksorten, Inserat- und Plakatkampagnen

Die hochwertigen Drucksorten – Trimesterprogramm, Flyer, Einladungen, Karten etc. – des Kunstmuseum Liechtenstein sind ein zentraler Bestandteil der Corporate Identity sowie der

Werbemassnahmen des Museums. Mit ihnen erreicht das Museum tausende Menschen im In- und Ausland.

Das Jahresprogramm konnte auch 2020 als Faltkarte in jeweils deutscher und englischer Sprache produziert werden, die zu Beginn des Jahres an sämtliche Kontakte des Kunstmuseums geschickt wurde.

Auch in diesem Jahr wurden zu den Ausstellungen jeweils Folder, Einladungskarte und Plakat produziert. Die Plakatständer im Städtle von Vaduz tragen zur Sichtbarkeit des Museums bei. Neben jeweils auf die Ausstellungen abgestimmten regionalen und internationalen Inseratkampagnen wurde auch die Aussenwerbung speziell zu den Ausstellungen konzipiert und realisiert.

2020 feierte das Kunstmuseum Liechtenstein sein 20-jähriges, die Erweiterung durch die Hilti Art Foundation ihr 5-jähriges Bestehen. Zur Sichtbarmachung dieses doppelten Jubiläums nach aussen wurde u.a. ein spezielles Jubiläumslogo entwickelt. Dieses wurde an der Aussenfassade des Museums angebracht und auf der Website wie auch im Newsletter, in die Drucksorten und das Briefpapier (digital und analog) eingebettet.

Kern und zentraler Ausgangspunkt des Kunstmuseums bildet seine ausserordentliche und bedeutsame Sammlung. Aus diesem Grund werden für Vermittlungs-, Post- und Weihnachtskarten ausschliesslich Motive aus der Sammlung verwendet. Zudem soll über die Bildsprache eine verstärkt emotionale Bindung des Publikums an das Kunstmuseum erzielt werden, Menschen neugierig und ihnen Lust auf die Institution Museum gemacht werden. Die Motive werden behutsam ausgesucht, um auch die Zielgruppen bewusst anzusprechen. So sind etwa die Kinder- und Familienkarten spielerisch und fröhlich, mit einem Guckloch, welches die Fantasie und Neugierde anregen soll.

Pressearbeit

Am Vortag der Eröffnung jeder grösseren Ausstellung organisiert das Kunstmuseum eine Pressekonferenz, zu der regionale und internationale MedienvertreterInnen eingeladen werden. Gilt es eine Ausstellung aus der Sammlung der Hilti Art Foundation vorzustellen, so erfolgen die Zusammenstellung der Pressematerialien und die Einladung zum

Medienrundgang in enger Zusammenarbeit mit der Hilti Art Foundation. 2020 wurden Pressekonferenzen zu drei Ausstellungen, zum Projektraum *Parlament der Pflanzen* sowie zum zweibändigen Sammlungskatalog der Hilti Art Foundation organisiert. MedienvertreterInnen, die einen individuellen Ausstellungsbesuch bevorzugen, werden mit grossem Vergnügen durch die Museumsräume geführt.

Die Pressemappen zu den aktuellen Ausstellungen sind stets sowohl an der Museumskasse wie auch online, im Pressebereich der Kunstmuseums-Website, verfügbar. Mit dem Ziel, weitere Aspekte der Museumsarbeit in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken, werden Interviews und Hintergrundberichte angeregt. Die Medienresonanz wird gesammelt, archiviert und Interessierten zur Verfügung gestellt.

Neben den Ausstellungen wird auch jede Veranstaltung des öffentlichen Vermittlungs- und Begleitprogramms mittels Pressemitteilung beworben. Parallel dazu wird im Rhythmus von etwa zwei Wochen ein Veranstaltungs-Newsletter versandt. Während es über mehrere Wochen keine Veranstaltungen anzukündigen gab, diente der Newsletter auch als wichtiges Instrument, um über Schliessungen, Wiedereröffnung oder Programmänderungen zu informieren oder auf digitale und andere verfügbare Angebote hinzuweisen.

Medienresonanz

Nicht nur die Liechtensteiner Zeitungen, sondern auch die Tageszeitungen Vorarlbergs, das St. Galler Tagblatt und das Kunstbulletin berichten regelmässig über das Kunstmuseum und seine Ausstellungen. Radio L und ORF strahlten auch 2020 mehrmals Beiträge aus. Dazu wurden O-Töne zum Teil auch per Sprachnachricht an die Radioredaktionen gesandt, wenn es die Situation den Redakteurinnen verunmöglichte, für Aufnahmen ins Haus zu kommen. Besondere Resonanz in der internationalen Fachpresse erfuhr *Steven Parrino. Nihilism Is Love*: Neben einer ausführlichen Ausstellungskritik im KUNSTFORUM International widmete das US-amerikanische Artforum Steven Parrino einen mehrseitigen Fokus, in welchem die Ausstellung im Kunstmuseum Liechtenstein im weiteren Kontext von Parrinos Werk und dessen gegenwärtiger Aufarbeitung besprochen wurde.

Kooperationen

Neben den bewährten Medienpartnerschaften mit Radio L und Radio Ö1 wurde eine einjährige Medienkooperation mit 1FL TV vereinbart, welche u.a. die Produktion der Sendung «FOCUS LIECHTENSTEIN: Bruno Kaufmann im Kunstmuseum» beinhaltet. Eine Sondervereinbarung mit dem Liechtensteiner Volksblatt war ganz dem Projektraum *Parlament der*

Pflanzen gewidmet, um den verschiedenen Präsentationen, Kooperationspartnern und Veranstaltungen mittels Inseraten, PR und redaktioneller Berichterstattung eine Plattform zu bieten.

Der Austausch mit VertreterInnen von Liechtensteiner Kulturinstitutionen auf Landes- und Gemeindeebene wurde weiterhin gepflegt. In Vorarlberg wurde ausserdem die Kooperation mit dem poolbar-Festival Feldkirch, welches der ausserordentlichen Situation im Sommer 2020 mit innovativen Formaten begegnete, erfolgreich fortgesetzt.

Die Marketingkooperation zwischen dem Kunstmuseum Liechtenstein, dem Kunstmuseum St. Gallen, dem Kunsthaus Bregenz und dem Bündner Kunstmuseum Chur fördert das Netzwerk dieser regionalen Kunstinstitutionen und macht die grosse kulturelle Vielfalt und das Potenzial der Region sichtbar. Um die Kommunikation und die Zukunft der Kooperation zu schärfen, wurde 2020 von den vier Häusern entschieden, dass die Kooperation, bislang als «Kulturachse» bekannt, unter dem Namen «Kunstachse» weitergeführt werden soll. Um die Markenkommunikation zu unterstützen, wurde ein Logo entwickelt.

Website / Digitales Angebot

Die Corona-Pandemie hat die digitale Kommunikation im Kulturbereich noch mehr in den Fokus gerückt. Unter Hashtags wie #museumfromhome brachten von Schliessungen betroffene Museen ihre Inhalte in teilweise völlig neuer Art und Weise in den digitalen Raum. Auch das Kunstmuseum Liechtenstein hat im Zuge dessen auf der Website die Seite «Digitale Angebote» konzipiert und gelauncht, welche die vielfältigen digitalen Inhalte, Angebote und Kanäle sammelt und so den Zugang zu diesen unmittelbarer und einfacher macht. Zudem wurden auch für das Kunstmuseum Liechtenstein während des letzten Jahres weitaus mehr digitale Inhalte als in den Vorjahren veröffentlicht. Besonders Videoinhalte – wie der audiovisuelle Rundgang durch *Steven Parrino. Nihilism Is Love* – wurden vom Publikum sehr gut angenommen.

Social Media und Online Marketing

Neben dem Webauftritt bleibt das konstante Sichtbarwerden in den Sozialen Medien entscheidend. Die Social-Media-Plattformen eröffnen einen zusätzlichen Raum, der für die Belange der Museumsarbeit ganz unterschiedlich genutzt werden kann. Es ist ein virtueller Kommunikationsraum, der den Austausch und die Interaktion ins Zentrum stellt. Über Social Media kann gezielt der Dialog mit einzelnen Zielgruppen und auch Individuen ausgebaut werden. Somit kommt es zu Involvierung und Bindung der UserInnen. Die Social-Media-

Kanäle des Kunstmuseums werden von den Nutzern sehr gerne angenommen.

Besonders der Instagram-Kanal hat eine hohe Interaktionsrate und erreicht mit jedem Beitrag 1000–2000 Personen. Auch die Abonnentenzahl wächst beständig. Bei Facebook sind die Zahlen zwar niedriger, hier werden jedoch auch mehrere Hundert Nutzer pro Beitrag erreicht. Auf Facebook werden Medienberichte und aktuelle Meldungen zeitnah verarbeitet. Zudem nutzen unsere UserInnen die Plattform zunehmend auch als Veranstaltungskalender. Einblicke hinter die Kulissen stärken die Bindung zu den BesucherInnen und Fragen werden unmittelbar beantwortet. Um weiterhin zu wachsen und die Reichweite hoch zu halten, werden wöchentlich 3-6 verschieden aufbereitete Inhalte gepostet. Auch der Vimeo-Kanal des Kunstmuseums konnte 2020 einen Zuwachs von über 300% an ZuschauerInnen im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Dies bedeutet, dass die Filme auf Vimeo rund 3460 Views aufweisen können. Diese Filme werden sehr häufig auf Instagram geteilt. Hier kommen noch mehrere Zehntausend Views im Jahr 2020 dazu, welche aus technischen Gründen nicht in die Vimeo-Statistik miteinfließen.

Es ist mittlerweile ein umfassender, vielfältiger Themenpool angewachsen. Neben der Präsentation und intensiven Begleitung der jeweils aktuellen Ausstellungen wird auch die Sammlung immer wieder thematisch in den Fokus genommen. Im Jahr 2020 wurde ausserdem vermehrt Videocontent für die Social-Media-Kanäle (Instagram, Facebook) aufbereitet, um das sowieso entstehende filmische Material mehrfach zu nutzen. Der Content lässt sich grob in die Themenbereiche Sammlung, aktuelle Ausstellungen, Rückschau und Aktuelles einteilen. Auch werden besondere Anlässe, wie das Jubiläum, mit speziellen Aktionen begleitet.

Seit April 2019 wurde auch das Online Marketing intensiviert. Die Suchtextanzeigen und Bannerwerbungen sind im Jahr 2020 über 2,1 Millionen Mal auf den Bildschirmen und Handys der UserInnen erschienen. Dadurch konnten effektiv über 20'000 Nutzer auf die Website www.kunstmuseum.li weitergeleitet werden.

Film- und Audio-PR

Die Ausstellungen wurden auch 2020 filmisch dokumentiert. Aus dem Filmmaterial wurden Trailer unterschiedlicher Länge erstellt und längere, ausführlichere Ausstellungsdokumentationen produziert, welche auf der Website sowie auf dem museumseigenen Vimeo-Account und auf Facebook und Instagram eingebettet werden können.

Je nach Medium sind längere oder kürzere Filme von Vorteil. Neben diesen Distributionskanälen werden weitere Verbreitungsmassnahmen des bewegten Bildes – zum Beispiel in Form von regelmässiger Kinowerbung in den Programmkinos der Region – erschlossen. Zudem konnten durch die Einbettung des Trailers auf diversen Internetplattformen neue Werbeflächen für die Ausstellungen erschlossen werden.

Auch wurde das filmische Format weitergeführt, welches sich auf ausführlichere Beschreibungen einzelner jeweils ausgestellter Werke fokussiert. Da hier auch Werke aus den Sammlungen des Kunstmuseum Liechtenstein und der Hilti Art Foundation besprochen werden, bekommen diese hierdurch auch vermehrt Aufmerksamkeit und Visibilität. Diese filmischen Beiträge können als Ergänzung der Ausstellungsfilme fungieren, aber auch für sich alleine stehen. Der Vorteil dieses Formates besteht darin, dass dieses auch nach der Beendigung der Laufzeit einer Ausstellung nichts an ihrer Aktualität einbüsst. Ein Angebot für ein Fachpublikum und BesucherInnen, die sich vertiefen möchten.

Aufgrund der pandemiebedingten Schliessungen und der erschwerten Bedingungen (aufgrund beschränkter Teilnehmerzahlen), die Ausstellungen und die Vermittlungsformate vor Ort zu erleben, wurden die filmischen Formate erweitert. So entstanden u.a. virtuelle Rundgänge, Serien mit kurzen Statements zu den jeweiligen Ausstellungen, die den Website-BesucherInnen und UserInnen der Social-Media-Kanäle zur Verfügung gestellt wurden, um auf diese Weise erweiterte Einblicke in die Ausstellungen zu erhalten.

Auch die Kino- und Radiowerbung wurde fortgeführt. Gerade für das Ferienprogramm der Kunstvermittlung erweist sich die Radiowerbung als zielführend.

Personelles

Die Abteilung Kommunikation ist in zwei sich teils überschneidende Aufgabenbereiche geteilt, denen jeweils eine Teilzeitstelle von 50% entspricht. Melanie Büchel ist zuständig für Drucksorten und Marketing, der Arbeitsbereich mit Schwerpunkt Pressearbeit wird durch Franziska Hilbe abgedeckt.

Steven Parrino
Nihilism Is Love
21. Februar – 16. August 2020

Vorarlberger Nachrichten (AT),
 22. Februar 2020
 Der Doktor Frankenstein der Malerei
 Ariane Grabher

(...) Parrinos Name steht für ein komplexes, stark von der Musik geprägtes Werk, das in einer immer widersprüchlicheren Welt den Widerspruch zum Stilmittel erhebt. (...) «Nihilism Is Love» ist eine lebendige, packende Schau, die viel von der Dynamik und der Freiheitsliebe Parrinos erzählt, aber auch den Zeitgeist und den New Yorker Underground jener Epoche wiederauferstehen lässt.

St. Galler Tagblatt (CH),
 16. März 2020
 Totgesagte leben länger
 Kristin Schmidt

(...) Höchste Zeit also für ein künstlerisches Werk, das durch den Unfalltod seines Urhebers 2005 ein zu frühes Ende nahm. Hochaktuell ist es trotzdem, sowohl ästhetisch als auch inhaltlich. (...) In jeder einzelnen seiner Arbeiten ist sowohl die Metapher des Untergangs enthalten als auch eine neue kreative Kraft. (...) Obgleich ungegenständlich sind seine Gemälde voller Ausdruck und Engagement.

KUNSTZEITUNG (DE),
 April 2020
 Radikal
 Hans-Joachim Müller

(...) Dass es immer nur kleine Kenner- und Liebhaberkreise waren, die sich um Parrino scharten, entspricht dem Geist eines Kunstmachens, das seine subkulturelle Bindung nie aufgeben wollte und dem Spektakel der Massen-Unterhaltung zeit lebens misstraute.

(...) Kunstmuseum Liechtenstein: Friedemann Malsch hat es zu einem Tempel der bildnerischen Besinnung gemacht. Jeder Besuch wieder eine stille Freude.

KUNSTFORUM International (DE),
 Mai 2020
 STEVEN PARRINO. Nihilism Is Love
 Reinhard Ermen

(...) Die Ausstellung in Liechtenstein feiert diesen Unangepassten in einer großen Retrospektive, die erste im deutschen Sprachraum. Irgendwie ist Parrinos Kunst hier sogar zu Hause, in der 2006 gemeinsam mit St. Gallen und Frankfurt erworbenen Sammlung des Kölner Galeristen Rolf Ricke ist er eine Hauptfigur.

(...) Wieder kommt eine Nachhilfestunde in [sic] Sachen jüngerer Kunstgeschichte zustande, denn obwohl sich die Gagolian Gallery als Vertreter der Erben mächtig ins Zeug legt, ist Parrino im öffentlichen Bewusstsein noch nicht so richtig präsent.

Artforum (US),
 Herbst 2020
 Blasted Allegories
 Fabrice Stroun

(...) While his work could not have emerged in any context other than that of the downtown New York scene of the early '80s, it continues to resist assimilation, remaining stubbornly singular despite the many points of overlap with the practices and obsessions of his contemporaries. His exhibition at Kunstmuseum Liechtenstein, titled "Nihilism Is Love," was built around the legendary Cologne dealer Rolf Ricke's collection (...). Kunstmuseum Liechtenstein's presentations of Ricke's collection have focused on maverick artists such as Parrino, Bill

Bollinger, and Gary Kuehn, who stand as relative outliers in relation to mainstream art-historical narratives. (...) The sprawling Liechtenstein exhibition, organized in five distinct, nonchronological sections, aimed to generate an organic and open-ended context in and through which to assess the range and complexity of a quarter century's output.

Aus der Sammlung:
Bruno Kaufmann
Bildfläche und Bildstruktur
7. März – 13. September 2020

KuL (LI),
 27. März 2020
 Eigene Wege gehen und Neues entdecken
 Bruno Kaufmann im Interview mit Bettina Stahl-Frick

Unter dem Titel «Bildfläche und Bildstruktur» präsentiert der Künstler Bruno Kaufmann Werke aus seiner Sammlung im Kunstmuseum, das derzeit allerdings geschlossen ist. Ein Interview soll seine Kunst näherbringen.

(...) BSF: Ihre Werke kann man als eine Kunst aus Fotografie, konstruiertem Objekt, Computerkunst und Malerei bezeichnen – wodurch wurde Ihr Stil geprägt?
 BK: Mein Stil wurde dadurch geprägt, dass ich vom Abbilden weg wollte. Mir schwebte eine Kunst vor, die nur aus Form, Farbe und Struktur besteht. Ich verbannte meine Handschrift aus dem Farbauftrag und benutzte industrielle Materialien. Später kam das Gestalten mit dem Computer dazu. Auch fotografische Techniken begleiteten mein Schaffen von Anfang an.

(-) BSF: Welche Botschaft wollen Sie mit Ihren Bildern rüberbringen?
 BK: Eine Botschaft im eigentlichen Sinne vermittele ich nicht. Meine Werke sind das, was der Betrachter sieht, nicht mehr. Dennoch strahlen abstrakte Werke etwas aus, worauf Menschen reagieren.

Balzner Neujahrsblätter 2021 (LI),
 5. Januar 2021
 «Ich möchte das, was ich am Bildschirm erlebe, auch den Betrachter miterleben lassen»
 Bruno Kaufmann im Gespräch mit Christiane Meyer-Stoll

(...) CMS: Zum Abschluss würde ich gerne auf die aktuelle Situation zu sprechen kommen, die ja dazu führt, dass die Kunst hier präsent ist, jedoch sich wie in einem Dornröschenschlaf befindet. Wie erlebst du die momentane Situation? Welche Rolle kann die Kunst darin spielen?
 BK: (...) Kunst im weitesten Sinne will vor Ort erfahren werden, sei es bildende Kunst, Musik, Theater oder Film. Die Schliessung der Kulturstätten wurde für viele Kunstschaffende existenzbedrohend. (...) Alle Sparten mussten in dieser beklemmenden Situation Wege in die Öffentlichkeit suchen. Das Kunstmuseum Liechtenstein tat dies mit Videos für das Fernsehen und die sozialen Medien sowie mit Audio-Aufnahmen für das Radio. Das kann aber für das Kunsterlebnis vor Ort nur ein kleiner Ersatz sein. (...) Es ist zu hoffen, dass das Anliegen aller Arten von Kunstschaffenden und Kulturinstitutionen Gehör findet. Kunst und Kultur sind bedeutend für die Gesellschaft. Sie schaffen Zusammenhalt und Identität und sind auch ein Wirtschaftsfaktor.

Kunstschule Liechtenstein
Jenseits der Gartenmauer
Abschlusspräsentation Vorkurs 2019/20
27. Juni – 5. Juli 2020

Liechtensteiner Vaterland (LI),
 27. Juni 2020
 Im kreativen Reich der Pflanzen
 Mirjam Kaiser

Die Abschlusspräsentation der Kunstschule Liechtenstein hätte dieses Jahr Teil der interdisziplinären Ausstellung «Parlament der Pflanzen» im Kunstmuseum in Vaduz werden sollen. Doch aufgrund der Coronakrise wurde die Hauptausstellung in den September verschoben. Die 30 Kunstschülerinnen und -schüler dürfen ihre Werke nun trotzdem eine Woche lang im Seitenlichtsaal des Kunstmuseums präsentieren.

Liechtensteiner Volksblatt (LI),
 29. Juni 2020
 Kunstschule präsentiert erstaunlich kraftvolle und kreative Arbeiten
 Johannes Mattivi

(...) Die spannend heterogenen Ergebnisse der Studierenden sind bis 5. Juli im Seitenlichtsaal des Kunstmuseums zu einer gemeinsamen Ausstellung versammelt – und das noch dazu sinnigerweise Tür an Tür zu einem dahinterliegenden Ausstellungsraum, in dem noch bis 13. September unter dem Titel «Bildfläche und Bildstruktur» eine Retrospektive von Arbeiten des Kunstschul-Gründungsleiters Bruno Kaufmann läuft.

Projektraum
Parlament der Pflanzen
17. Juli 2020 – 28. März 2021

Liechtensteiner Vaterland (LI),
 16. Juli 2020
 Alles mit allem verbunden!
 Gabi Eberle

Der «Saal mit Seitenlicht» des Kunstmuseums Liechtenstein tut es ab morgen, Freitag, und während der nächsten sechs Monate der Natur gleich: Er wächst, wandelt sich und verbindet die Aussenwelt mit Fragestellungen der Kunst.

Neue Vorarlberger Tageszeitung (AT),
 18. Juli 2020
 Projektvielfalt zur Welt der Pflanzen
 Lisa Kammann

Unterschiedliche Akteure und Ansätze zu einem spannenden Thema kommen in den nächsten Wochen im Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz zusammen. Die für Juni geplante Ausstellung «Parlament der Pflanzen» musste aufgrund der Corona-Pandemie zwar auf Anfang September verschoben werden, doch im Seitenlichtsaal ist bereits ein frei zugänglicher Projektraum zu besuchen. (...) Zum Verweilen lädt der hintere Bereich des Raums ein: Künstler Uriel Orlow beschäftigt sich mit der Beifuß-Art «Artemisia afra», die etwa im Kongo als Mittel zur Vorbeugung und Behandlung von Malaria verwendet wird. Die WHO rät aber von der Einnahme ab. Der Besucher kann in einer Tee-Ecke Platz nehmen und ein Video zum Thema anschauen, und dazu einen Beifuß-Tee – völlig ungefährlich und wohlschmeckend! – trinken.

Parlament der Pflanzen
6. September 2020 – 17. Januar 2021

KulturTipp (CH),
 27. August 2020
 Wo die Utopien sprissen
 Simon Knopf

Gleich mehrere Museen in der Schweiz und Liechtenstein widmen sich unserem Verhältnis zur Natur. Die Schauen mahnen ebenso an, wie sie neugierig machen. (...) Die aktuelle Reihe von Ausstellungen widmet sich dem Thema Mensch/Natur (...) vielschichtiger. Christiane Meyer-Stoll etwa, die Kuratorin von «Parlament der Pflanzen», sieht ihre Schau nicht primär im Themenkreis Klimawandel verortet. «Mir ist wichtiger, zu zeigen, wie aussergewöhnlich und reich die Pflanzenwelt ist – sie soll uns wieder ins Staunen versetzen.» So trifft man in der Ausstellung zunächst vor allem auf einen forschenden Blick.

Liechtensteiner Volksblatt (LI),
 7. September 2020
 Herbstliches Aufblühen
 Johannes Mattivi

Steven Parrinos konzeptuell-avantgardistische Retrospektive «Nihilism Is Love» im Obergeschoss wich gestern Sonntag vor überaus zahlreich erschienenem Vernissagepublikum einem komplex aufbereiteten Rundblick durch das historische und aktuelle Beziehungsfeld Mensch und pflanzliche Natur. Hätte sich nicht ein bestimmter Virus (...) seit Beginn dieses Jahres dazu angeschickt, (...) alle Nachrichtenkanäle der Welt zu überwuchern, so wäre die Ausstellung «Parlament der Pflanzen» (...) ein zum Trend der Zeit passender Antwortversuch auf das seit Jahren virulenteste Thema der Menschheit gewesen: Die Frage nach dem menschlichen Tun und seinen Auswirkungen auf die natürliche Umgebung des Planeten, welche zuvorderst eine pflanzliche Umgebung ist.

SonntagsBlick Magazin (CH),
 13. September 2020
 Revolution mit Flower-Power. Anna Jermolaewa, The Penultimate, 2017
 Linda Schädler

Es sind starke Bilder. Und die Blumen starke Symbole für einen erstrebten friedlichen Wandel. Die aus Russland stammende Künstlerin Anna Jermolaewa beschäftigt sich seit einigen Jahren mit der Bildsprache, die aus dem politischen Widerstand heraus entsteht und heutzutage in rasantem Tempo über die Medien verbreitet wird. (...) Jeder Strauss steht für eine sogenannte «Farbrevolution». (...) Für Vaduz hat die Künstlerin kurzfristig entschieden, ihre Installation durch einen Strauss (...) zu ergänzen, um auf die aktuellen Demonstrationen in Belarus hinzuweisen. Ob die Flower-Power dort seine Wirkung tut, weiss im Moment leider noch niemand.

Salzburger Nachrichten (AT),
 6. Oktober 2020
 Blumen machen Revolution
 Bernhard Flieher

(...) Christiane Meyer-Stoll, Kuratorin im Kunstmuseum Liechtenstein, mischt für die Ausstellung «Parlament der Pflanzen» künstlerische, tief poetische Ansätze mit naturwissenschaftlichen Betrachtungen zur Bedeutung der Flora. (...) Dabei wird weit hinausgeschaut über den reinen, üblichen Kunstraum. Keineswegs geht es hier um die Pflanze als bloßes Motiv eines Werks. (...) Wie (...) aus unterschiedlichsten Kunstperspektiven die Pflanzen hier gleichsam ihre Stimme bekommen, hat Seltenheitswert. Zu Wort kommen Vereine oder Menschen, die in der Botanik und Floristik, im Gartenbau oder in Forst- und Landwirtschaft tätig sind. Geschildert wird die Beziehung zu den Gewächsen, der Umgang mit Pflanzen, wodurch diese Ausstellung eine gesellschaftspolitische Dimension bekommt.

Kunstmuseum (CH),
 Dezember 2020
 Den Pflanzen eine Stimme
 Kristin Schmidt

Wer traut den Pflanzen zu, aufzubegehren? Sie haben doch nicht einmal eine Stimme und sind an einen Ort gebunden. Sind sie überhaupt fähig zu gemeinschaftlichem Handeln? Oder können sie vielleicht doch mehr, als es den Anschein hat? Wie ist es wirklich um ihre Mobilität bestellt oder um ihre Netzwerke? Künstlerinnen und Künstler hören hin, schauen hin, lassen sich auf den Rhythmus der Pflanzen ein und entdecken ihre Kraft. Ihr Blick ist freilich oft ein anthropozentrischer, wie «Das Parlament der Pflanzen» im Kunstmuseum Liechtenstein zeigt.

Epidermis – Conditio humana – Kosmos
Werke aus der Hilti Art Foundation
1. November 2019 – 11. Oktober 2020

WELTKUNST (DE),
 1. März 2020
 AUSSTELLUNGEN: HILTI ART FOUNDATION.
 Kunstmuseum Liechtenstein, bis 11. Oktober
 (Redaktion)

Auch so kann man dauerhafte Sammlungsbestände unter Spannung halten – indem man sie fast schon brutal miteinander konfrontiert (...). Die Erzählungen ergänzen, durchdringen, widersprechen sich in dieser Schau auf eine sehr anregende Weise.

Kunstmuseum (CH),
 8. April 2020
 Eins aus drei
 Kristin Schmidt

(...) Das Motto dieser Begegnungen ist mit «Kosmos» ein weit gefasster Begriff. Nichts Geringeres als die natürliche und abstrakte Ordnung der Welt wird hier zu fassen versucht. Das geschieht auf eine subjektive und dennoch gültige Art und Weise. Aber ist die Ausstellung nun wirklich eine in drei Kapiteln? Eher handelt es sich um drei unabhängige Präsentationen, die den Schwerpunkt mal auf formale Aspekte, mal auf inhaltliche setzen und einen jeweils unterschiedlichen Charakter entfalten. Alle drei zeugen sie von der aktiven Arbeit mit der Sammlung.

Hauptsache Malerei
Werke aus der Hilti Art Foundation
6. November 2020 – 10. Oktober 2021

Liechtensteiner Volksblatt (LI),
 5. November 2020
 Kontinuitäten und Kontraste in 140 Jahren Malerei
 Johannes Mattivi

(...) Dieser reiche Fundus an Bildern erlaubt nun eine exquisite neue Ausstellung (...), in der unter dem Titel «Hauptsache Malerei» chronologisch und ideell kontrastive Zugänge zum Generalthema «Pigment auf Oberfläche» der vergangenen 140 Jahre gezeigt werden. (...) Denn dem Kurator ging es bei seiner Ausstellungskonzeption hauptsächlich darum zu zeigen, wie unterschiedlich Künstler vom späten 19. Jahrhundert über das 20. Jahrhundert bis herauf zur Gegenwart mit Sujets, Material, Ideen und Darstellungsformen umgegangen sind.

Liechtensteiner Vaterland (LI),
 5. November 2020
 38 Werke, drei Weltenräume
 Anita Grüneis

(...) Eine Ausstellung mit markanten Werken, die tief in die Welt der Malerei hineinführt und aufzeigt, dass uns Menschen die Malerei stets erhalten bleibt, in welcher Form auch immer.

Neue Vorarlberger Tageszeitung (AT),
 5. November 2020
 Feinkost für das Auge in Form von Malerei
 Lisa Kammann

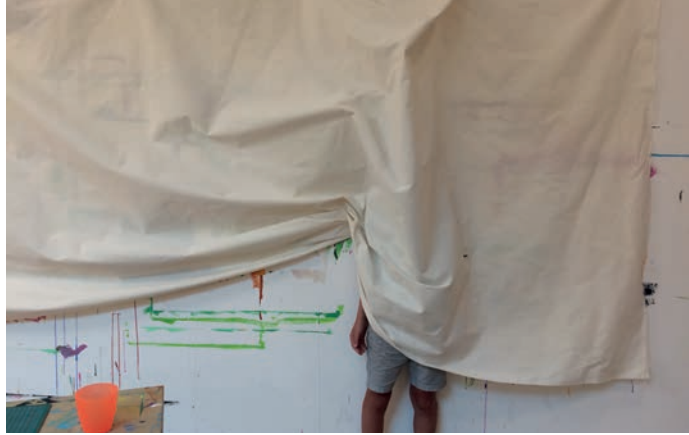
(...) «Heiterkeit der Geometrie» ist das Motto im ersten Obergeschoss, und tatsächlich erhellt sich die Laune in diesem Raum. (...) Sehr gelungen ist außerdem das Zusammenspiel zwischen einer filigranen Plastik von Norbert Kricke (1922 bis 1984), einem Werk von Friedrich Vordemberge-Gildewart (1899 bis 1962) sowie einer tollen Komposition aus Pyramiden der Schweizerin Verena Loewensberg (1912 bis 1986) – gelb und schwarz in dreierlei Ausführung.

Vorarlberger Nachrichten (AT),
 13. November 2020
 Für Bilder- und Bildungshungerige
 Christa Dietrich

(...) Nach der Herausgabe von zwei Bänden zur Sammlung der Hilti Art Foundation und der aktuell eröffneten (...) Ausstellung «Hauptsache Malerei» steht nicht nur fest, das die über 250 Kunstwerke diverse Möglichkeiten bieten, einen Teil daraus in spannenden Dialogen zueinander zu präsentieren, die Sammlung wird offensichtlich auch erweitert. (...) Ein extrem gutes Gespür muss da wohl den Gang zu Auktionen oder Kunstmesse begleitet haben.

Parnass (AT),
 Dezember 2020
 AUSSTELLUNGSTIPP: HAUPTSACHE MALEREI
 (Redaktion)

(...) Es ist ein sehr mannigfaltiges Bild, das die Malerei in der Sammlung der Hilti Art Foundation abgibt, noch weit ins Jahr 2021 hinein ist die Schau in Liechtenstein geöffnet. Ergänzt wird sie auch um ausgewählte Plastiken (...).



35



36



37

- 35 Ferien-Atelier «Bilder bauen» zu Steven Parrino. *Nihilism Is Love*
36 Workshop mit der Realschule Vaduz zu *Parlament der Pflanzen*
37 Rundgang mit Primarschülerinnen in *Parlament der Pflanzen*

Besonders war dieses Jahr für die Kunstvermittlung in vielerlei Hinsicht. Das Team formierte sich neu und ein über Monate geschlossener Ausstellungsbetrieb stellte uns vor ungewohnte Aufgaben.

Im Februar übergab Christina Jacoby die Leitung der Kunstvermittlung an ihre Nachfolgerin Susanne Kudorfer. Zum Anlass der Stabsübergabe trafen sich Mitarbeitende, Kooperationspartner und Kolleginnen im Museum. Nach Dank und Rückblick zog die Gruppe tänzerisch durch die Ausstellungsräume – angeleitet von Brigitte Walk in der Nelken-Line-Choreografie von Pina Bausch. Doris Defranceschi, Eleonor Denervaud, Didi Fromherz und Sabina Studer nahmen im Laufe des Jahres neue Positionen in Schulen und Hochschulen an. Für die Kunstvermittlung mit Schwerpunkt Schulen, Kinder und Familien konnte im August eine zweite feste Stelle (80 %) besetzt werden. Die Künstlerin und Kunstvermittlerin Klara Frick macht das Team mit Manuela Bischofberger, Olivia Büchel, Simon Egger, Beate Frommelt und Ruth Jochum-Gasser nun wieder komplett. Wir danken unseren Vorgängerinnen für die gute Einführung.

Während der ersten Schliessung im Frühjahr erarbeiteten Sabina Studer und Susanne Kudorfer Spiele und Aufgaben zu Werken der Ausstellung *Liechtenstein. Von der Zukunft der Vergangenheit*. Die Sets aus 107 Kunst-Karten in der prachtvollen Schatulle verschenken wir mit dem neuen Begleitheft an die Schulen im Land. Für Klassen- oder Gruppenarbeiten können die Materialien im Unterricht eingesetzt werden. Neu entwickelten wir auch die Rubrik Selber machen auf der Museumswebsite mit Anregungen für kreative Prozesse zu Hause und in der Schule. Kunstwerke sind dabei Ausgangspunkt für die Sensibilisierung der Wahrnehmung, Reflexion, Kommunikation, Diskussion, Gestaltungs- und Bildungsprozesse.

Eine genaue Beobachtung und Wertschätzung unserer Umwelt aus dem Blickwinkel der Pflanzen sowie den Austausch mit verschiedenen Akteuren der Gesellschaft hatte die Ausstellung *Parlament der Pflanzen* zum Ziel. Zur Eröffnung realisierte das Team der Kunstvermittlung den Familienanlass «Reiseziel Museum». Am Sonntag erzielte dieser sogar einen Besucherrekord, was im September mit Schutzkonzept, über das ganze Haus verteilten Aktivitäten und einer Werkstatt im Freien möglich war. Mehrere Schulklassen arbeiteten im *Parlament der Pflanzen* über Wochen und Monate an eigenen Projekten, die sie zum Teil auch im Projektraum zur Ausstellung präsentierten. Als Kooperation mit dem Bundeswettbewerb *Lyrix* führten wir eine Schreibwerkstatt mit der Autorin Anna Ospelt und SchülerInnen des Liechtensteinischen Gymnasiums durch.

Solange wie möglich empfangen wir Besucherinnen und Besucher bei Führungen, Workshops, Kunstgesprächen und im Format 4+1, welches wir speziell für die Situation nach dem ersten Shutdown für kleine Gruppen erdacht haben.

Aus vier Ländern kamen wir digital und physisch für das neue Format Vertiefen zusammen. Über einen ganzen Tag tauchten wir in mehreren Workshops mit vielfältigen digitalen und analogen Methoden in Themen der Ausstellung *Parlament der Pflanzen* ein. Zeichnerisch erkundeten wir die nähere Umgebung auf der Suche nach den Wechselwirkungen von pflanzlichen und gebauten Strukturen.

Via Zoom sahen und diskutierten wir das Video *Teaching a Plant the Alphabet* von John Baldessari. Das Kunstwerk aus unserer Sammlung kam auf diesem Weg in die privaten Räume der Teilnehmenden. Die Gruppe tauschte ihre Eindrücke und Gedanken dazu aus und kam dabei selbst ins Bild. Erstmals nutzten wir auch die digitale Plattform *padlet* für die Kunstvermittlung. Auf dem interaktiven Screen vernetzten wir Hintergrundmaterialien zu Kunstwerken und Themen der Ausstellung. Diese gaben Lehrpersonen und Interessierten die Möglichkeit, sich weiter zu informieren.

Angeleitet von der Künstlerin und Kunstvermittlerin Sophia Hamann aus Wien gewannen die Teilnehmenden in einem Workshop Pflanzenfarbe aus Rotkohl – vor Ort im Atelier der Kunstvermittlung, in privaten Küchen und Arbeitsräumen, verbunden über die Videokonferenz. Ursprünglich war der Workshop als analoge Veranstaltung geplant. Aufgrund der Reisebeschränkungen wurde die Referentin per Video zugeschaltet. Wir sammelten wichtige Erfahrungen für die kommende Zeit, in der wir auch mit Schulklassen auf diese Weise arbeiteten.

Als das Museum erneut keine Gruppen mehr empfangen konnte, stellten wir unser Workshopangebot ganz auf digitale und hybride Kommunikationswege um. Klara Frick entwickelte Materialien für Lehrpersonen und Kinder, mit denen sich Primarschulklassen ausgehend von Anna Jermolaewas Werk «The Penultimate» in ein «Parlament der Pflanzen» verwandelten. Es entstanden Stimmzettel, mit denen die Kinder eine Pflanze repräsentierten und ihre Bedürfnisse zu Wort kommen liessen. Im Workshop «Zukunftsbilder» sahen wir den Dokumentarfilm «7000 Eichen» von Fabian Püschel und diskutierten über Zoom das Werk von Joseph Beuys.

Den eingeschlagenen Weg, Kunstvermittlung digital und analog umzusetzen, werden wir auch 2021 fortsetzen. Die reale Begegnung von Menschen mit Kunst in den Museumsräumen wollen wir aber nicht mehr so lange missen. Hoffentlich treffen wir uns bald wieder persönlich in den Ausstellungen des Kunstmuseum Liechtenstein.



38



39



40

38 Schreibwerkstatt *Lyrix* in *Parlament der Pflanzen*

39 Gespräch im Rahmen von *Vertiefen*

40 Workshop «Pflanzenfarbe – Experiment Rotkohl» im Rahmen von *Vertiefen*

FEEDBACK VON DEN BESUCHERINNEN UND BESUCHERN

«Die Ausstellung war sehr spannend.

Die Fernseher sehr alt.»

Schüler Realschule

«Pflanzen und die Natur sind sehr beruhigend, die Ausstellung auch.»

Schülerin Realschule

«Kreativ, speziell, vielseitig»

Schülerin Realschule

«Die Schülerinnen und Schüler waren vom Anfang bis zum Schluss voll dabei.»

Primarschule Lehrperson hybrides Angebot

«Wir gehen kommenden Montag in den Wald und werden uns in Blätterkunde vertiefen.»

Primarschule Lehrperson

«Ich bin so gerne hier.»

Teilnehmerin Ferienatelier

Das Kunstmuseum Liechtenstein stellt jeden Monat ein Werk aus der eigenen Sammlung in den Mittelpunkt. Seit Mai 2015 werden regelmässig auch Werke aus der Sammlung der Hilti Art Foundation auf diese Weise vorgestellt. Informationen zum jeweiligen Kunstwerk des Monats finden sich auf einem im Kunstmuseum erhältlichen Handout und auf der Website www.kunstmuseum.li. Dort ist auch ein Archiv aller bisherigen Kunstwerke des Monats angelegt.

2020 handelte es sich um folgende Werke:

Januar
Germaine Richier
Jun 40, 1940
 Hilti Art Foundation, Schaan

Februar
Ferdinand Nigg
Hirten sahen den Stern ..., undatiert
 Irmgard Barbey-Schlegel Stiftung /
 Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

März
Steven Parrino
Spin-out vortex, 2000
 Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
 Ehemalige Sammlung Rolf Ricke im
 Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz,
 Kunstmuseum St.Gallen, MMK Museum für
 Moderne Kunst Frankfurt am Main

April
Pamela Rosenkranz
Awesome Power (Red and Blue), 2014

Mai
Polly Apfelbaum
Bones, 2000

Juni
Dadamaino
Volume a moduli sfasati, 1960
 Hilti Art Foundation, Schaan

Juli
Matt Mullican
Untitled (Indian Banner: World), 1982
 Erworben mit Mitteln der Stiftung Freunde
 des Kunstmuseum Liechtenstein

August
Bruno Kaufmann
160808, 2016

September
Medardo Rosso
Ecce Puer, 1906
 Hilti Art Foundation, Schaan

Oktober
Jean Tinguely
Ohne Titel, 1983
 Erworben mit Mitteln der Ars Rhenia
 Stiftung, Vaduz

November
John Baldessari
Teaching a Plant the Alphabet, 1972

Dezember
Imi Knoebel
DDR, 1988



41

20. Februar
Steven Parrino
Nihilism Is Love

Hauptsache Malerei
Werke aus der Hilti Art Foundation
konnte aufgrund der Coronasituation
nicht stattfinden

6. September
Parlament der Pflanzen



42



43



44



45

Die Durchführung von Veranstaltungen war dieses Jahr eine besondere Herausforderung: Dürfen sie stattfinden? Welche Gruppengröße ist erlaubt? Wer führt die Anmelde Listen? Waren Masken im Frühjahr noch ungewohnt, erscheinen sie uns gegen Ende des Jahres fast schon selbstverständlich. Vieles musste ausfallen. Inzwischen sind wir geübt in Videoformaten. Die direkte Begegnung von Menschen und Kunstwerken im Raum können diese Techniken allerdings nicht ersetzen.

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung

Donnerstag, 9. Januar, 18 Uhr
Liechtenstein. Von der Zukunft der Vergangenheit. Ein Dialog der Sammlungen
mit Uwe Wieczorek und Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 23. Januar, 18 Uhr
Liechtenstein. Von der Zukunft der Vergangenheit. Ein Dialog der Sammlungen
mit Johann Kräftner und Christiane Meyer-Stoll
in Kooperation mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft

Donnerstag, 6. Februar, 18 Uhr
Ferdinand Nigg
mit Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 5. März, 18 Uhr
Steven Parrino. Nihilism Is Love
mit Fabian Flückiger

Donnerstag, 12. März, 18 Uhr
Steven Parrino. Nihilism Is Love
mit Friedemann Malsch

Donnerstag, 23. Juli, 18 Uhr
Steven Parrino. Nihilism Is Love
mit Fabian Flückiger

Donnerstag, 13. August, 18 Uhr
Steven Parrino. Nihilism Is Love
mit Friedemann Malsch

Donnerstag, 28. August, 18 Uhr
Parlament der Pflanzen
mit Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 20. September, 18 Uhr
Parlament der Pflanzen
mit Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 8. Oktober, 18 Uhr
Epidermis – Conditio humana – Kosmos
Werke aus der Hilti Art Foundation
mit Uwe Wieczorek

Donnerstag, 12. November, 18 Uhr
Hauptsache Malerei
Werke aus der Hilti Art Foundation
mit Uwe Wieczorek

Eine Stunde

Sonntag, 2. Februar, 11 Uhr
Epidermis – Conditio humana – Kosmos
Werke aus der Hilti Art Foundation
mit Uwe Wieczorek

Sonntag, 4. Oktober, 11 Uhr
Buchpräsentation mit Führung
Vom Ziergarten zum Lebensraum – Kleines Praxishandbuch für eine naturnahe Gartengestaltung
mit Monika Gstöhl, Geschäftsführerin
Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) und Christiane Meyer-Stoll

Sonntag, 6. Dezember, 11 Uhr
Gespräch und Werkbetrachtung
Urwald, Naturwald, Wirtschaftswald: Eine Waldgeschichte der letzten 150 Jahre
mit Gerhard Konrad, Leiter der Forstbetriebe Schaan/Planken und Susanne Kudorfer

Take Away

Donnerstag, 30. Januar, 12.30 Uhr
Composition 19/20
33 Werke aus der Hilti Art Foundation
mit Beate Frommelt

Donnerstag, 27. August, 12.30 Uhr
Epidermis – Conditio humana – Kosmos
Werke aus der Hilti Art Foundation
mit Susanne Kudorfer

Donnerstag, 24. September, 12.30 Uhr
Parlament der Pflanzen
mit Susanne Kudorfer

Donnerstag, 29. Oktober, 12.30 Uhr
Parlament der Pflanzen
mit Klara Frick

Donnerstag, 26. November, 12.30 Uhr
Aus der Sammlung: Imi Knoebel
mit Susanne Kudorfer

Kunstauskunft

Sonntag, 5. Januar, 14–17 Uhr
Informationen rund um die Kunst und spontane Kurzführungen in der Ausstellung
Liechtenstein. Von der Zukunft der Vergangenheit. Ein Dialog der Sammlungen
mit Olivia Büchel

Sonntag, 26. Januar, 14–17 Uhr
Informationen rund um die Kunst und spontane Kurzführungen in der Ausstellung
Liechtenstein. Von der Zukunft der Vergangenheit. Ein Dialog der Sammlungen
mit Beate Frommelt

Vier plus eins

Donnerstag, 21. Mai, 17–20 Uhr
Verabredung mit der Kunst für jeweils vier Gäste und eine Kunstvermittlerin
mit Susanne Kudorfer

Sonntag, 24. Mai, 14–17 Uhr
Verabredung mit der Kunst für jeweils vier Gäste und eine Kunstvermittlerin
mit Beate Frommelt

Donnerstag, 28. Mai, 17–20 Uhr
Verabredung mit der Kunst für jeweils vier Gäste und eine Kunstvermittlerin
mit Susanne Kudorfer

Sonntag, 31. Mai, 14–17 Uhr
Verabredung mit der Kunst für jeweils vier Gäste und eine Kunstvermittlerin
mit Olivia Büchel

Donnerstag, 4. Juni, 17–20 Uhr
Verabredung mit der Kunst für jeweils vier Gäste und eine Kunstvermittlerin
mit Susanne Kudorfer

Sonntag, 7. Juni, 14–17 Uhr
Verabredung mit der Kunst für jeweils vier Gäste und eine Kunstvermittlerin
mit Sabina Studer

Donnerstag, 11. Juni, 17–20 Uhr
Verabredung mit der Kunst für jeweils vier Gäste und eine Kunstvermittlerin
mit Olivia Büchel

Sonntag, 14. Juni, 14–17 Uhr
Verabredung mit der Kunst für jeweils vier Gäste und eine Kunstvermittlerin
mit Sabina Studer

Donnerstag, 18. Juni, 17–20 Uhr
Verabredung mit der Kunst für jeweils vier Gäste und eine Kunstvermittlerin
mit Beate Frommelt

Sonntag, 21. Juni, 14–17 Uhr
Verabredung mit der Kunst für jeweils vier Gäste und eine Kunstvermittlerin
mit Beate Frommelt

Donnerstag, 25. Juni, 17–20 Uhr
Verabredung mit der Kunst für jeweils vier Gäste und eine Kunstvermittlerin
mit Olivia Büchel

Sonntag, 28. Juni, 14–17 Uhr
Verabredung mit der Kunst für jeweils vier Gäste und eine Kunstvermittlerin
mit Sabina Studer

Einführung für Lehrpersonen

Mittwoch, 29. Januar, 17–19 Uhr
Composition 19/20
33 Werke aus der Hilti Art Foundation
Einführung für Lehrpersonen aller Schulstufen aus FL, CH, A
mit Doris Defranceschi und Sabina Studer
in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Mittwoch, 5. Februar, 18–20 Uhr
Epidermis – Conditio humana – Kosmos
Werke aus der Hilti Art Foundation
Einführung für Lehrpersonen aus Österreich
mit Doris Defranceschi und Sabina Studer
in Kooperation mit der PH Vorarlberg

Mittwoch, 4. März, 17–19 Uhr
Steven Parrino. Nihilism Is Love
Einführung für Lehrpersonen aller Schulstufen aus FL, CH, A
mit Susanne Kudorfer und Sabina Studer
in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Mittwoch, 11. März, 18–20 Uhr
Steven Parrino. Nihilism Is Love
Einführung für Lehrpersonen aus Österreich
mit Susanne Kudorfer
in Kooperation mit der PH Vorarlberg

Mittwoch, 16. September, 17.30–19.30 Uhr
Parlament der Pflanzen
Einführung für Lehrpersonen aller Schulstufen aus FL, CH, A
mit Susanne Kudorfer und Klara Frick
in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Mittwoch, 14. Oktober, 18–20 Uhr
Parlament der Pflanzen Vergangenheit
Einführung für Lehrpersonen aus Österreich
mit Susanne Kudorfer und Klara Frick
in Kooperation mit der PH Vorarlberg

Mittwoch, 21. Oktober, 17.30–19.30 Uhr
Parlament der Pflanzen
Einführung für Lehrpersonen aller Schulstufen
mit Susanne Kudorfer



46



47

Kinder

Mittwoch, 22. Juli, 14–17 Uhr
Bilder bauen
Ferien-Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren
mit Beate Frommelt und Susanne Kudorfer
in Kooperation mit dem Ferienspass
Liechtenstein

Donnerstag, 23. Juli, 14–17 Uhr
Bilder bauen
Ferien-Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren
mit Beate Frommelt und Susanne Kudorfer
in Kooperation mit dem Ferienspass
Liechtenstein

Mittwoch, 5. August, 14–17 Uhr
Bilder bauen
Ferien-Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren
mit Beate Frommelt und Olivia Büchel
in Kooperation mit dem Ferienspass
Liechtenstein

Donnerstag, 6. August, 14–17 Uhr
Bilder bauen
Ferien-Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren
mit Beate Frommelt und Olivia Büchel
in Kooperation mit dem Ferienspass
Liechtenstein

Mittwoch, 7. Oktober, 14–17 Uhr
Zeit zum Betrachten, Entdecken, selber Tun!
Ferien-Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren
mit Klara Frick und Susanne Kudorfer

Donnerstag, 8. Oktober, 14–17 Uhr
Zeit zum Betrachten, Entdecken, selber Tun!
Ferien-Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren
mit Klara Frick und Susanne Kudorfer

Familien

Sonntag, 26. Januar, 14–17 Uhr
Familien-Atelier
mit Doris Defranceschi und Sabina Studer

Samstag, 5. September, 10–17 Uhr
Reiseziel Museum!
Entdeckungsreise für die ganze Familie mit
Doris Defranceschi, Sabina Studer, Susanne
Kudorfer, Klara Frick und Olivia Büchel in
Kooperation mit dem Amt der Vorarlberger
Landesregierung, der Kulturstiftung
Liechtenstein und dem Amt für Kultur
Kanton St. Gallen

Sonntag, 6. September, 10–17 Uhr
Reiseziel Museum!
Entdeckungsreise für die ganze Familie mit
Doris Defranceschi, Sabina Studer, Susanne
Kudorfer, Klara Frick und Olivia Büchel in
Kooperation mit dem Amt der Vorarlberger
Landesregierung, der Kulturstiftung
Liechtenstein und dem Amt für Kultur
Kanton St. Gallen

Sonntag, 15. November, 14–17 Uhr
Familien-Atelier
mit Klara Frick und Olivia Büchel

Senioren

Donnerstag, 24. September, 14–16.30 Uhr
Zemma tua – Senioren gemeinsam aktiv
Zeit zum Betrachten und Selbermachen

Yoga mit Picasso

Donnerstag, 30. Januar, 18 Uhr
Yoga mit Jennifer Leemann
Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 13. Februar, 18 Uhr
Yoga mit David Suivez
Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 1. Oktober, 18 Uhr
Qi Gong mit Hanni Schierscher
Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 26. November, 18 Uhr
Yoga mit Eleonora Hertenstein
Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 10. Dezember, 18 Uhr
Meditation mit Roland Doerig (Mindfulness)
Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Sonstige Begleitveranstaltungen

Donnerstag, 9. Juli, 18 Uhr
Steven Parrino
Gespräch mit Konrad Bitterli, Direktor Kunst
Museum Winterthur, und Pierre Huber,
Galerist und Sammler, moderiert von
Friedemann Malsch und Fabian Flückiger

Samstag, 18. Juli, 13.30–17.30 Uhr
Workshop
Natur schreiben
mit Anna Ospelt, Schriftstellerin,
Projektmitarbeiterin JuLi
begleitet von Claudia Ospelt-Bosshard,
diplomierte Gärtnerin, spezialisiert auf
Naturgärten

Sonntag, 9. August, 13.30–17 Uhr
Workshop
Sonnendrucke
Cyanotypie-Workshop mit Annett Höland,
Grafikdesignerin und Kuratorin
begleitet von Claudia Ospelt-Bosshard,
diplomierte Gärtnerin, spezialisiert auf
Naturgärten

Freitag, 28. August, 20 Uhr
Lesung und Buchpräsentation
Wurzelstudien
mit Anna Ospelt
Literaturhaus Liechtenstein, Schaan

Samstag, 29. August, 13.30–17.30 Uhr
Workshop
Natur schreiben
mit Anna Ospelt, Schriftstellerin,
Projektmitarbeiterin JuLi
begleitet von Marco Maierhofer, Leiter des
Forstbetriebes Vaduz

Donnerstag, 10. September, 18 Uhr
Gespräch und Werkbetrachtung
Slow Flowers
mit Sebastian Geiger, Geschäftsführer
Gärtnerei Blumen Kopf, Frastanz

Sonntag, 13. September, 11 Uhr
Künstlertgespräch
mit Bruno Kaufmann und Christiane
Meyer-Stoll
in Kooperation mit der Liechtensteinischen
Kunstgesellschaft

Sonntag, 13. September, 14–17 Uhr
Workshop
Interview mit einer Orchidee
mit Anna Hilti, Künstlerin und Illustratorin
in Kooperation mit der Kunstschule
Liechtenstein

Sonntag, 20. September, 11 Uhr
Buchpräsentation und Lesung
*Die wesentliche Eigenart aber liegt
in der Blüte*
mit Anna Hilti
Literaturhaus Liechtenstein, Schaan

Donnerstag, 24. September, 18 Uhr
Gespräch und Werkbetrachtung
*Mit «fremden» Gemüsearten dem Klima-
wandel trotzen?*
mit Eveline Dudda, Spriessbürger Verlag

Freitag, 25. September, 18–21 Uhr
Führung und Verköstigung
Wurzel-Wunderkammer
Kulinarische Studienreise zur Wurzel
mit AMÜR Wien
in Kooperation mit dem Walsertalherbst
Festival

Sonntag, 27. September, 10–17 Uhr
Fachberatung
*Ruf mich bei meinem Namen! Name für
Pflanze gesucht?*
mit Elisabeth Ritter, Museumspädagogin,
inatura Dornbirn

Mittwoch, 30. September, 13.30–16.45 Uhr
Vorlesung
Freiraum – Landschaft
mit Peter Vogt, Landschaftsarchitekt

Donnerstag, 1. Oktober, 18 Uhr
Vortrag
Alte Obstsorten – neu entdeckt
von Eva Körbitz, Geschäftsführerin Verein
Hortus

Donnerstag, 8. Oktober, 18 Uhr
Jean Tinguely, Ohne Titel, 1983
Vortrag von Stefanie Poley, Köln

Sonntag, 11. Oktober, 10–12.30 Uhr
Workshop
Keine Panik vor der Botanik
mit Anette Herburger, inatura Dornbirn

Sonntag, 25. Oktober, 14–17 Uhr
Workshop
Interview mit einer Orchidee
mit Anna Hilti, Künstlerin und Illustratorin
in Kooperation mit der Kunstschule
Liechtenstein

Samstag, 14. November, 13.30–17.30 Uhr
Workshop
Natur schreiben
mit Anna Ospelt, Schriftstellerin,
Projektmitarbeiterin JuLi
begleitet von Toni Büchel, Gartenkoopera-
tive Region Liechtenstein-Werdenberg

Donnerstag, 3. Dezember, 18 Uhr
Gespräch und Werkbetrachtung
Gespräch über Bäume
mit Rainer Rappmann, Autor, Verleger,
Publizist, Veranstalter und Gründer des
FIU-Verlags
in Kooperation mit der Liechtensteinischen
Kunstgesellschaft



48



49

**Aufgrund der Corona-Pandemie abgesagte
Veranstaltungen**

- Sonntag, 13. März, 14 Uhr
Familien-Atelier
- Mittwoch, 18. März, 12.30 Uhr
Kunst am Mittag
- Donnerstag, 26. März, 12.30 Uhr
Take Away
Steven Parrino. Nihilism Is Love
- Donnerstag, 26. März, 14 Uhr
Senioren gemeinsam aktiv
- Donnerstag, 26. März, 18 Uhr
Yoga mit Picasso
- Donnerstag, 26. März, 18 Uhr
Filmclub im Kunstmuseum
Point Blank
von John Boorman, USA 1967, 91'
- Sonntag, 5. April, 11 Uhr
Eine Stunde
Steven Parrino. Frankenstein
- Donnerstag, 9. April, 18 Uhr
Führung
Epidermis – Conditio humana – Kosmos
Werke aus der Hilti Art Foundation
- Mittwoch, 15. April, 12.30 Uhr
Kunst am Mittag
- Mittwoch, 22. April, 14 Uhr
Ferien-Atelier
- Donnerstag, 23. April, 14 Uhr
Ferien-Atelier
- Donnerstag, 30. April, 12.30 Uhr
Take Away
Steven Parrino. Nihilism Is Love
- Donnerstag, 30. April, 14 Uhr
Senioren gemeinsam aktiv
- Donnerstag, 30. April, 18 Uhr
Yoga mit Picasso
- Sonntag, 3. Mai, 11 Uhr
Eine Stunde
Backstage. Hinter den Kulissen des
Museumsbetriebes
- Donnerstag, 7. Mai, 18 Uhr
Künstlertgespräch
Mit Bruno Kaufmann, Friedemann Malsch
und Christiane Meyer-Stoll
- Mittwoch, 13. Mai, 12.30 Uhr
Kunst am Mittag
- Donnerstag, 14. Mai, 18 Uhr
Führung
Steven Parrino. Nihilism Is Love
- Sonntag, 17. Mai, 14 Uhr
Internationaler Museumstag
Familien-Atelier
- Donnerstag, 28. Mai, 12.30 Uhr
Take Away
Epidermis – Conditio humana – Kosmos
Werke aus der Hilti Art Foundation
- Donnerstag, 28. Mai, 14 Uhr
Senioren gemeinsam aktiv
- Donnerstag, 28. Mai, 18 Uhr
Yoga mit Picasso
- Samstag, 15. August, 14 Uhr
Familien-Atelier
- Donnerstag, 29. Oktober, 14 Uhr
Zemma tua – Senioren gemeinsam aktiv
- Donnerstag, 29. Oktober, 18 Uhr
Gespräch und Werkbetrachtung
Historische botanische Bücher
mit Peter Goop
in Kooperation mit der Liechtensteinischen
Kunstgesellschaft
- Donnerstag, 5. November, 18 Uhr
Vernissage
Hauptsache Malerei
Werke aus der Hilti Art Foundation
- Donnerstag, 26. November, 14 Uhr
Zemma tua – Senioren gemeinsam aktiv
- Freitag, 27. November, 18 Uhr
Führung
Parlament der Pflanzen
- Freitag, 27. November, 20 Uhr
Lesung
Nimbus
mit Marion Poschmann
in Kooperation mit der Liechtensteinischen
Kunstgesellschaft
- Donnerstag, 10. Dezember, 18 Uhr
50 Jahre Botanisch-Zoologische
Gesellschaft Liechtenstein – Sarganserland –
Werdenberg e.V.



50



51

Spielraum Vaduz

Vermittlungsprojekt im Rahmen der Ausstellung *Parlament der Pflanzen* mit baronebreu, Antonella Barone und Tanja Breu

Statt der ursprünglich geplanten begleiteten Rundgänge realisierten die Kuratorinnen ein Manual mit Anregungen und Aufgaben vor Ort.

Erwachsenenbildung Stein Egerta

Mittwoch, 22. Januar, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 19. Februar, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 27. Mai, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
mit Friedemann Malsch

Mittwoch, 17. Juni, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
mit Friedemann Malsch

Mittwoch, 1. Juli, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 9. September, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 21. Oktober, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
mit Friedemann Malsch

Mittwoch, 18. November, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 9. Dezember, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
mit Christiane Meyer-Stoll

Liechtensteinische Kunstgesellschaft

Sonntag, 13. Dezember, 11 Uhr
Matinéekonzert

**Filmclub im Kunstmuseum
Skiino im Kunstmuseum**

Donnerstag, 16. Januar, 18 Uhr
Die Abenteuer der modernen Kunst,
Folge 5 und 6
von Amélie Herrault, Pauline Gaillard und
Valérie Loiseleux, FR 2015, je 50', deutsch

Donnerstag, 27. Februar, 18 Uhr
The Terror
von Roger Corman, Francis Ford Coppola,
Jack Nicholson, USA 1963, 91'
Dementia 13
von Francis Ford Coppola, USA 1963, 75'

Donnerstag, 17. September, 18 Uhr
Bauer unser
von Robert Schabus, AT 2016, 92'

Donnerstag, 22. Oktober, 18 Uhr
Das geheime Leben der Bäume
von Jörg Adolph, DE 2019, 101'

Donnerstag, 19. November, 18 Uhr
Wild Plants
von Nicolas Humbert, CH 2016, 109'

Donnerstag, 17. Dezember, 18 Uhr
Seed Warriors
von Mirjam von Arx und Katharina von
Flotow, CH 2010, 86'

poolbar-Festival

Freitag, 7. August, 17 Uhr
Arty Friday



52



53



54/55/56

- 52 Publikation *Steven Parrino*. *Nihilism Is Love*
- 53 Publikation *Parlament der Pflanzen*
- 54 Publikation *Matt Mullican* (aus der sammlung 06), Cover
- 55 Publikation *Pamela Rosenkranz* (aus der sammlung 07), Cover
- 56 Publikation *Bruno Kaufmann* (aus der sammlung 08), Cover

Steven Parrino. Nihilism Is Love

Steven Parrino gehört zu den wichtigsten Vertretern der New Yorker Kunstwelt spätestens seit Mitte der 1980er-Jahre. Er hat international zahlreiche jüngere KünstlerInnen in ihrem eigenen Werk stark beeinflusst und darüber hinaus vor allem Künstlerinnen gefördert. Seine künstlerische Aktivität erstreckte sich überwiegend auf die Malerei, doch spielte die Musik für seine künstlerische Haltung eine gleichwertige Rolle. Dabei interessierten ihn hoch- und subkulturelle Phänomene, die er verstand, miteinander zu verbinden. Aus verschiedenen Quellen entwickelte Parrino ein bild-künstlerisches und musikalisches Œuvre, das dem zunehmenden gesellschaftlichen und kulturellen Konformismus widerspricht und einen frischen und klugen Beitrag zur Debatte um das Ende der Moderne leistet. Diese Publikation ist die erste Monografie zu Parrino überhaupt.

Herausgegeben von Friedemann Malsch und Fabian Flückiger

Einführung von Friedemann Malsch und Fabian Flückiger

Beiträge von Konrad Bitterli, Catherine Dossin, Fabian Flückiger, Pierre Huber, Friedemann Malsch, Matthew McCaslin, Olivier Mosset, Bob Nickas, Amy O'Neill
Interviews mit Amy Granat von Fabian Flückiger, mit Steven Parrino von Reinhard Ermen, Marc-Oliver Wahler, mit Mai-Thu Perret von Fabian Flückiger, mit Rolf Ricke von Fabian Flückiger und Friedemann Malsch

Gestaltet von Sylvia Fröhlich

Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln, 2020

Hardcover, 25 x 21 cm

208 Seiten, 157 farbige Abbildungen

Sprache: Englisch

Steven Parrino. Nihilism Is Love

Die Einsicht, dass der Mensch die Ökologie der Erde tiefgreifend verändert, wird von NaturwissenschaftlerInnen im 21. Jahrhundert mit dem Begriff des «Anthropozän» erfasst. Die Ausstellung Parlament der Pflanzen setzte an dieser Erkenntnis an, um eine neue Erzählweise über die komplexen Verflechtungen anzubieten, durch die alles mit allem verbunden ist. War die Ausstellung als offenes Gefüge angelegt, um unterschiedliche Bereiche, die im Allgemeinen kaum miteinander in Berührung kommen, nebeneinander auftauchen zu lassen, so spiegelt die begleitende Publikation dies in ihrer Form wider. In «Wunderkammern», die einen der drei Stränge der Ausstellung bildeten, fanden sich: bibliophile Bücher zu Botanik, Staat und Gesellschaft vom Mittelalter bis in die Neuzeit; künstlerische als auch dokumentarische Filme; Kunstwerke, ausgehend vom 18. Jahrhundert, darunter mediumistische Werke des 19. und 20. Jahrhunderts als auch zeitgenössische Positionen als Assoziationsfelder: Jedem gezeigten Objekt ist ein kurzer Text im Booklet gewidmet. Zeitgenössischen KünstlerInnen, die in kleinen Einzelpräsentationen einen weiteren Strang setzten, sind 11 Motiv-Faltplakate gewidmet, die rückseitig einen ausführlichen Text anbieten. Der dritte Strang im Projektraum mit wechselnden Präsentationen zahlreicher ProjektpartnerInnen aus Liechtenstein und der Region ist durch eine Übersicht ersichtlich.

Herausgegeben von Christiane Meyer-Stoll

Beiträge von Stefanie Böttcher, Fabian Flückiger, Elmar R. Gruber, Alexandra Hanzl, Susanne Kudorfer, Roman Kurzmeyer, Friedemann Malsch, Christiane Meyer-Stoll, Vanessa Joan Müller, Annette Philp, Denise Rigaud, Angela Schneider, Kristin Schmidt, Georg Schöllhammer, Dirk Snauwaert, Ray Tangney

Sprachen: Deutsch und Englisch

Gestaltet von Sylvia Fröhlich

Eigenverlag, 2020

Gebunden, Softcover mit Schubert,

21 x 30 cm

96 Seiten + 11 Faltplakate (DIN A2),

127 farbige Abbildungen

**Publikationen in der Reihe
«aus der sammlung»**

Die Sammlung ist der inhaltliche Kern und Motor, aus dem sich das Profil des Kunstmuseum Liechtenstein seit seiner Gründung im Jahr 2000 wesentlich speist. Aus ihr heraus entwickelt das Museum seine Aktivitäten der Erforschung und Vermittlung. Rationale Ansätze auf der einen Seite und anthropologische Verfahren auf der anderen sind die Leitlinien, die den roten Faden durch die Sammlung zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts spinnen. Innerhalb dieses Leitfadens liegt zudem der Schwerpunkt auf dreidimensionalen Werken: Skulptur, Objekt und Installation. Diese Publikationsreihe monografischer Hefte widmet sich einzelnen KünstlerInnen und deren in der Sammlung vertretenen Werken. Die Reihe versteht sich als ein kontinuierlich wachsender Sammlungskatalog. Herausgegeben von Friedemann Malsch und Christiane Meyer-Stoll.

aus der sammlung 06

Matt Mullican

Beitrag von Iris Wien, Interview mit Matt Mullican von Christiane Meyer-Stoll, Werktexte von Denise Rigaud
56 Seiten, 52 farbige Abbildungen

aus der sammlung 07

Pamela Rosenkranz

Beitrag von Roman Kurzmeyer, Interview mit Pamela Rosenkranz von Nicolas Bourriaud
28 Seiten, 22 farbige Abbildungen

aus der sammlung 08

Bruno Kaufmann

Interview mit Bruno Kaufmann von Christiane Meyer-Stoll
48 Seiten, 35 farbige Abbildungen

Sprache: Deutsch

Gestaltet von Sylvia Fröhlich

Eigenverlag, 2020

Softcover, 20,5 x 26,5 cm



57



58



59

57 Jochen Lempert, *Plant Volatiles – Krabbeln, Schlafen, Fliegen*58 Beate Frommelt, *Solar Diamonds*, 202059 RELAX, *the questions to your answers. Die Maske als bleu de travail*, 2020

Die vom Kunstmuseum Liechtenstein herausgegebenen Editionen sind exklusive Auflagenarbeiten und Unikate von jungen aufstrebenden sowie international renommierten Künstlern und Künstlerinnen, die dem Museum verbunden sind. Sie umfassen malerische Werke, Fotografien, Arbeiten auf Papier, Objekte, Designstücke und Repliken, die zumeist im Rahmen von Ausstellungen im Kunstmuseum Liechtenstein entstanden sind.

Herzlich möchten wir allen Künstlern und Künstlerinnen und Kooperationspartnern für ihre Editionen danken, mit denen sie unsere Museumsarbeit nachhaltig unterstützen.

Jochen Lempert
Plant Volatiles –
Krabbeln, Schlafen, Fliegen

Plant Volatiles beinhaltet, Pflanzen bewegen sich und sie kommunizieren durch flüchtige organische Verbindungen. *Krabbeln, Schlafen, Fliegen* titulierte Jochen Lempert die drei Schwarz-Weiss-Motive seiner Edition. Die Topinambur-Pflanze mit Wurzel, die er auf das Fotopapier legte und belichtete, krabbelt. Im Licht der Mitternachtssonne scheint der Hahnenfuss sein Köpfchen geschlossen zu haben und sich von seinen produktiven Tagesaktivitäten auszuruhen: *Hahnenfuss schlafend in der Mitternachtssonne*. Das Kameraauge zeichnet die im grellen Sonnenlicht stehende Brennessel leuchtend weiss auf und gibt die Pollenwolke, die gerade aus den Pollenkapseln herausgeschleudert wird, im vollen Flug wie einen flatternden Schmetterling wieder.

Diese Edition ist anlässlich der Ausstellungen *Parlament der Pflanzen* im Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, 6. September 2020 – 17. Januar 2021 und *Jochen Lempert – Photographien* im Atelier Amden, 30. August – 25. Oktober 2020 erschienen.

Plant Volatiles –
Krabbeln, Schlafen, Fliegen, 2020
Digitaldruck auf Papier, Kartonumschlag
3 Blätter, je 39,7 × 29,7 cm
Auflage: 80 + 20 AP
Signiert und nummeriert auf Etikett
Edition: Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Beate Frommelt
Solar Diamonds, 2020

Variation der Farbverläufe. Perfekter Gradient. Lichtbrechung. Die Sonne beobachten, wie sie morgens aufgeht, und wie sie abends wieder untergeht. Jeden Tag wieder. Jahrein, jahraus. Aber nie gleich. Aus der Betrachtung ist die vorliegende Serie entstanden: Rauten, die in ihren unterschiedlichen Verläufen, auf das dichotomische Auf und Ab der Sonne, ihres Lichts in all seinen Brechungen und die daraus folgenden Farben verweisen. (Beate Frommelt, 2020)

Beate Frommelt (*1973 in Liechtenstein) lebt und arbeitet in Zürich.

Solar Diamonds, 2020
Apothekerflasche, 1 Liter, bedruckt
Einzelverpackung Netz, mit Banderole
Auflage: 148 + 2 AP
Druck: Misslombardi, Zürich
Edition: Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Solar Diamonds, 2020
6 Gläser Duralex Choje à 20 cl, bedruckt im
6er-Karton mit Banderole
Auflage: 148 + 2 AP
Druck: Misslombardi, Zürich
Edition: Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

RELAX
the questions to your answers
Die Maske als bleu de travail, 2020

Die Maske der Künstlergruppe RELAX (chiarenza & hauser & co) entstand 2020 aufgrund der Covid-19-Situation. Diese Maske – auch Community-Maske genannt – ist ein Stück blau bedruckter Baumwollstoff mit der weiss ausgesparten Wortabfolge «the questions to your answers». Der für den Stoff verwendete Farbton wird als *bleu de travail* bezeichnet. In deutsch sinngemäss: das Blau der Arbeit. Die Werte des Farbtons sind RGB: 0 61 165 – HEX/HTML: 003DA5 – CMYK: 100 76 0 9 – Pantone: 293 C. Der in französischer Sprache gehaltene Ausdruck *bleu de travail* bezeichnet auch ein schlicht geschnittenes Kleidungsstück aus kräftigem, blau eingefärbtem Tuch, das ein paar Taschen für den faltbaren Meter und Werkzeuge aufweist, bequem zu tragen und einfach zu waschen ist. (RELAX, 2020)

Marie-Antoinette Chiarenza (*1957 in Tunis, Tunesien) und Daniel Hauser (*1959 in Bern, Schweiz) leben und arbeiten in Zürich, Schweiz.

the questions to your answers
Die Maske als bleu de travail, 2020
Inkjet-Print auf 100 % Baumwolle
HeiQ Viroblock Technologie
30 bis 40-mal waschbar bei 60°
Auflage: 470 + 30 AP
Edition: Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Kunstmuseum (mit Hilti Art Foundation):
11'239 BesucherInnen

Likes auf Facebook:
6'183

Instagram-AbonnentenInnen:
3'920

Website www.kunstmuseum.li
73'665 eindeutige BesucherInnen

| Bilanz | 31.12.2020 | 31.12.2019 |
|-----------------------------|-------------------|-------------------|
| Aktiven | 685'019 | 596'236 |
| Liquide Mittel | 433'390 | 413'725 |
| Debitoren | 108'518 | 127'474 |
| Debitor Landeskasse | 143'110 | 55'036 |
| Kunstgüter | 2 | 2 |
| Passiven | 685'019 | 596'236 |
| Kreditoren | 274'065 | 264'477 |
| Kreditor Landeskasse | 37'000 | 37'000 |
| Eigenkapital: Gewinnvortrag | 294'759 | 316'734 |
| Jahresergebnis | 79'195 | -21'975 |
| | 373'954 | 294'759 |

| Erfolgsrechnung | 2020 | 2019 |
|--|------------------|------------------|
| Ertrag | 6'646'350 | 4'671'651 |
| Staatsbeitrag | 3'876'000 | 3'704'000 |
| Staatsbeitrag Jubiläumsausstellung | 0 | 100'000 |
| Spendenertrag | 2'375'692 | 234'704 |
| Sponsoringertrag | 16'138 | 116'679 |
| Ertrag aus Eintritten und Führungen | 87'059 | 152'406 |
| Ertrag aus Verkauf von Publikationen und Shopartikeln | 53'209 | 82'139 |
| Übriger Ertrag aus Museumsbetrieb | 12'794 | 36'575 |
| Kostenbeitrag Kunstvermittlung | 100'000 | 100'000 |
| Sonstiger Ertrag (Pacht, Miete, Rückerstattungen etc.) | 125'458 | 145'148 |
| Entnahme zweckgebundene Spenden- und Sponsoringfonds | 0 | 0 |
| Aufwand | 6'567'155 | 4'693'625 |
| Gehälter und Sozialbeiträge | 2'078'398 | 2'064'309 |
| Stiftungsrat, Beirat und Ankaufskommission | 25'880 | 23'833 |
| Kunstankäufe aus Landesbeitrag | 330'640 | 303'634 |
| Kunstankäufe aus Spenden und Sponsoring | 2'375'692 | 175'420 |
| Ausstellungen | 811'560 | 1'068'159 |
| Museumspädagogik / Veranstaltungen | 72'433 | 220'483 |
| Öffentlichkeitsarbeit | 244'166 | 307'865 |
| Betreuung Sammlung | 303'459 | 219'157 |
| Aufwand Shop | 15'666 | 17'232 |
| Allgemeine Spesen | 21'203 | 29'544 |
| Informatik und Telefon | 58'618 | 39'596 |
| Ausstattung | 77'592 | 41'553 |
| Übriger Verwaltungsaufwand | 151'849 | 145'840 |
| Einlage zweckgebundene Spendenfonds | 0 | 37'000 |
| Jahresergebnis | 79'195 | -21'975 |

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bestimmungen sollen eine verantwortungsvolle und nachhaltige Führung und Kontrolle von Unternehmen sicherstellen. Angestrebt werden Transparenz gegenüber der Eigentümervertretung und der Öffentlichkeit sowie ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle. Bei öffentlichen Unternehmen kommt ergänzend noch die Berücksichtigung der öffentlichen Interessen bei der Erfüllung ihres Auftrags hinzu.

Wesentliche Grundlagen sind das Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (ÖUSG), das Gesetz über die Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein sowie die im Juli 2012 von der Regierung des Fürstentums Liechtenstein erlassenen «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» (Public Corporate Governance Code). Weitere Bestimmungen finden sich in den Statuten und dem Organisationsreglement der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein.

Eignerstrategie der Regierung

Die Regierung hat am 26. Oktober 2016 die überarbeitete Eignerstrategie für die Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein beschlossen. Die Eignerstrategie der Regierung gibt klare Leitplanken für die Festlegung der Unternehmerstrategie vor und soll sowohl den Mitarbeitenden als auch den übrigen Anspruchsgruppen der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein Sicherheit in Bezug auf die unternehmerische Ausrichtung bieten.

Die Eignerstrategie kann auf der Internetseite der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein eingesehen werden (www.kunstmuseum.li).

Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein

Stiftungsrat und Direktion der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein erklären gemeinsam, dass den Bestimmungen der «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» in der Fassung vom Juli 2012 entsprochen wurde.



60

Q Kunstmuseum Liechtenstein Gremien

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat befasste sich in sechs ordentlichen Sitzungen mit Strukturen, Prozessen und Strategien rund um das Kunstmuseum Liechtenstein. Im Vordergrund stand die Corona-Pandemie und sich daraus ableitende Massnahmen.

Neben der Kenntnisnahme der Kunstankäufe wurde in den Stiftungsratssitzungen auch regelmässig die Budget- und Finanzgebarung behandelt und die Ausstellungsplanung diskutiert. Die Direktion brachte den Mitgliedern des Stiftungsrates zudem ausgewählte Kunstwerke aus der Museumssammlung näher.

In zahlreichen Sitzungen führte der Stiftungsrat zusammen mit einem externen Expertengremium den Bewerbungsprozess für die Stelle des Direktors/der Direktorin durch und schloss diesen erfolgreich ab.

Franziska Goop-Monauni

Präsidentin
(bis 31.12.2020 bestellt)

Claudia Fritsche

Vize-Präsidentin
(bis 31.12.2020 bestellt)

Marion Matt

(bis 31.12.2022 bestellt)

Michael Oberhuber

(bis 31.12.2020 bestellt)

Hanni Schierscher

(bis 31.12.2022 bestellt)

Barbara Schneider

(bis 31.12.2020 bestellt)

Roland Seger

(bis 31.12.2020 bestellt)

Internationaler Beirat

Im Jahr 2020 fand keine Sitzung mit dem Internationalen Beirat statt.

Prof. Edelbert Köb
(bis 31.12.2020 bestellt)

Prof. Dr. Philip Ursprung
(bis 31.12.2020 bestellt)

Prof. Dr. Carla Schulz-Hoffmann
(bis 31.12.2020 bestellt)

Ankaufskommission

Im Jahr 2020 fanden drei Sitzungen der Ankaufskommission statt.

Dr. Ulrike Groos
(bis 31.12.2020 bestellt)

Georg Schöllhammer
(bis 31.12.2020 bestellt)

Dr. Roman Kurzmeier
(bis 31.12.2020 bestellt)

Angaben gem. ss Art. 22 Abs. 1 Bst. d des Gesetzes über die Steuerung und Überwachung Öffentlicher Unternehmen (.USG):

Die Mitglieder des Stiftungsrates (strategische Führungsebene) verzichteten für ihre Stiftungsrats-tätigkeit freiwillig auf eine Entschädigung. Die Gesamtbezüge der Direktion (3 Personen) beliefen sich 2020 auf CHF 477'392.76 (operative Führungsebene). Der Internationale Beirat erhielt für seine Tätigkeit im Jahr 2020 keine Entschädigung, da keine Sitzung stattfand. Die Ankaufskommission erhielt eine Entschädigung von CHF 13'500 (drei Sitzungen).

Q Kunstmuseum Liechtenstein Team

Direktion

Dr. Friedemann Malsch
Direktor

Kerstin Appel
Kaufmännische Leitung

Christiane Meyer-Stoll
Konservatorin

Verwaltung

Melanie Büchel
PR, Marketing (50%)

Fabian Flückiger
Junior Kurator (80%)
bis 31.10.2020

Klara Frick
Mitarbeiterin Kunstvermittlung
(80%)
ab 15.8.2020

Robin Hemmer
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
(40%)

Franziska Hilbe
PR, Marketing (50%)

Christina Jacoby
Leitung Kunstvermittlung (80%)
bis 31.1.2020

Liliane Komminoth Vogt
Front Office (40%)

Susanne Kudorfer
Leitung Kunstvermittlung (80%)
ab 15.2.2020

Marcel Meier
Sammlungstechniker (90%)

Milena Oehy
Registrierin (80%)

Leslie Ospelt
Forschungsbeauftragte
(Projektauftrag 40%)
ab 1.10.2020
bis 31.12.2020)

Angela Prager
Front Office (60%)

Elfi Schädler
Back Office (80%)

Henrik Utermöhle
Ausstellungsassistent
ab 1.12.2020

Aufsicht / Kassa (Teilzeit)

Deniz Atay-Wohlwend
Yvonne Bachmann
Jeanine Daucher
Marie-Luise von Falz-Fein
Lars Fischer
Annette Frommelt
Christine Gärtner
Manuela Hoch
Agripina Kieber
Pasqualina Lo Russo
Hubert Malin
Thelma Martinez
Ewa Matthies
Claudia Ming
Heinz Näscher
Lucia Romero Quintero
Helga Schoeck
Ayako Tamura-Flickner
Wilfried Zilian

Kunstvermittlung
(freie MitarbeiterInnen)

Manuela Bischofberger
Olivia Büchel
Doris Defranceschi
(Projektauftrag Kinder/Familien
30% bis 30.9.2020)
Eleonor Denervaud
bis 31.7.2020
Simon Egger
Beate Frommelt
Ruth Jochum-Gasser
Sabina Studer
(Projektauftrag Schulen 50%
bis 30.9.2020)

Ausstellungsaufbau und -abbau
(freie Mitarbeiter)

Rita Frommelt-Dörig
Zeno Langenbahn
Stefan Sude
Marc Zerbini

Kunstmuseum Liechtenstein
mit Hilti Art Foundation
Städtle 32, P. O. Box 370
9490 Vaduz
www.kunstmuseum.li

